Hanns Eisler
Ausgewählte Lieder V

Lieder, Balladen, Chansons
für Gesang und Klavier

VEB Deutscher Verlag für Musik · Leipzig

d v f m

Hanns Eisler

Ausgewählte Lieder V

Lieder, Balladen, Chansons für Gesang und Klavier

VEB Deutscher Verlag für Musik · Leipzig

Vorwort

Hanns Eisler hat verschiedene, auch unvereinbar anmutende Anregungen genutzt, eine eigenständige, neuartige, kunstvolle Musik zu schaffen, die der Arbeiterklasse entspricht und die ihr hilft, ihre Proklamationen zu artikulieren und zu verbreiten und ihre Selbstverständigung zu fördern. Im Bereich des Kampfliedes lassen sich nach Funktion und Charakter drei Grundtypen unterscheiden: das Massenlied im „Losungsstil", die agitatorisch-berichtende Ballade – überwiegend mit Solostrophe und Chorrefrain – und das intimere Chanson mit meist satirischem Charakter. Das Massenlied und die Ballade waren in der Zeit der unmittelbaren Klassenkonfrontation Ende der zwanziger und zu Beginn der dreißiger Jahre und noch einmal kurz nach Gründung der Deutschen Demokratischen Republik die vorherrschenden Genres, während das satirische Chanson in den Jahren der Auseinandersetzung mit der sich restaurierenden Reaktion im anderen deutschen Staat in den Vordergrund trat.

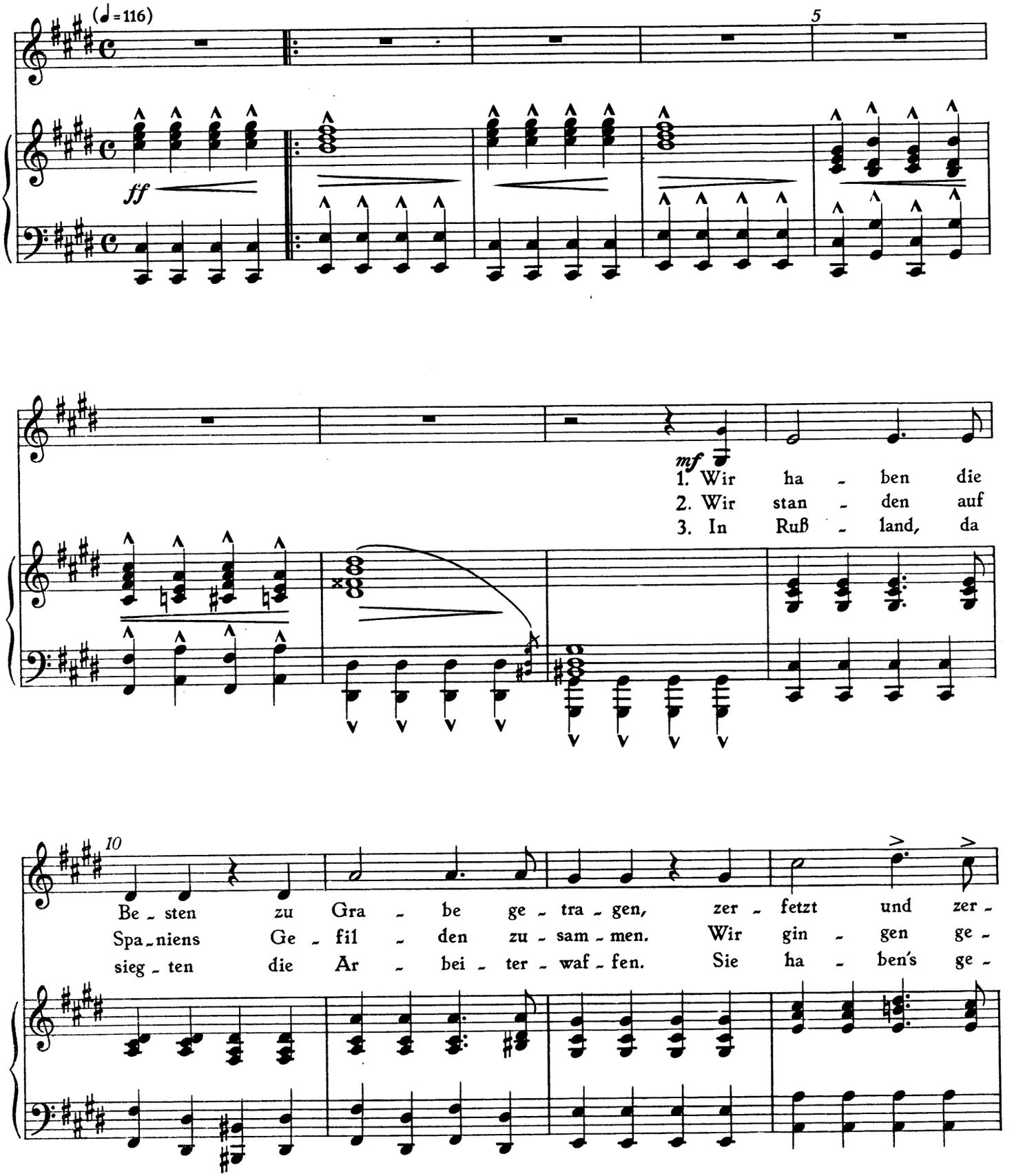
Die Arbeiterbewegung stellte nicht nur die ideologische Basis dieser Lieder dar, sie bot auch direkt Möglichkeiten und Anlässe für deren Entstehung und Verbreitung. Für Agitpropgruppen schrieb Eisler beispielsweise das Kominternlied, das nach 1949 mit einem veränderten Text von Stephan Hermlin als „Lied der Werktätigen" bekannt wurde, und „Der rote Wedding". Das „Lied für Bukarest" entstand für das Programm des Stephan-Hermlin-Ensembles der Pädagogischen Hochschule Potsdam, das den Weltjugendfestspielen 1953 in Bukarest gewidmet war.

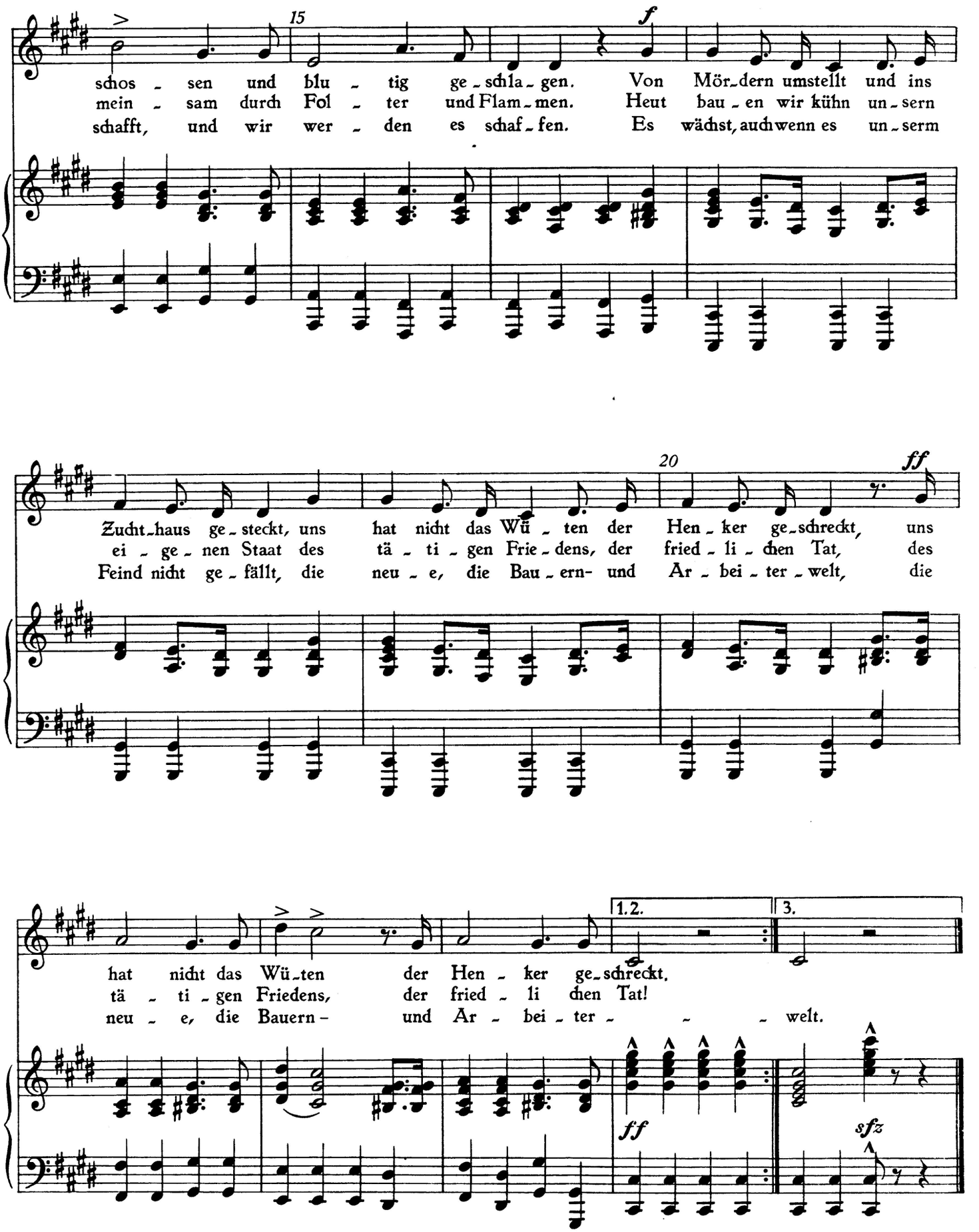
In der Zeit begrenzter oder eingeschränkter Wirksamkeit der Massenmedien waren die Agitpropgruppen und die Arbeiterchorvereinigungen die geeigneten Instrumente, Massenlieder zu verbreiten und bekanntzumachen. Selbst noch die Neuen deutschen Volkslieder (darunter „Die Welt verändern wir", „Wenn Arbeiter und Bauern", „Lied von der blauen Fahne", „Das ferne Lied", „Lenin" und „Zeit zum Wandern") verdanken ihr rasches Sichdurchsetzen nicht zuletzt den Tourneen des Jugendchors vom Sender Leipzig im Jahre 1950. Die Popularität anderer Lieder ging von Bühnenstücken oder Filmen aus (Die Mutter: „Lob des Sozialismus", „Lob des Lernens"; Kuhle Wampe: „Solidaritätslied"; Sturm: „Linker Marsch", „Lied vom Subbotnik"; Schwitzbad: „Marsch der Zeit").

In vielen Liedern hat Eisler unmittelbar auf bestimmte Ereignisse und konkrete Aufgaben in der Arbeiterbewegung Bezug genommen. Texte dafür fand er bei Dichtern wie Bertolt Brecht und Erich Weinert oder später be Johannes R. Becher und Kurt Tucholsky. Bei der Auswahl der Gedichte war Eisler aber auch auf eine allgemeingültige Aussage bedacht, die er durch die hohe Kunstfertigkeit seiner Musik noch unterstrich. So sind die meisten seiner Lieder bis heute aktuell geblieben – als Zeugen einer kampferfüllten Vergangenheit und als Ansporn zu neuem revolutionären Handeln.

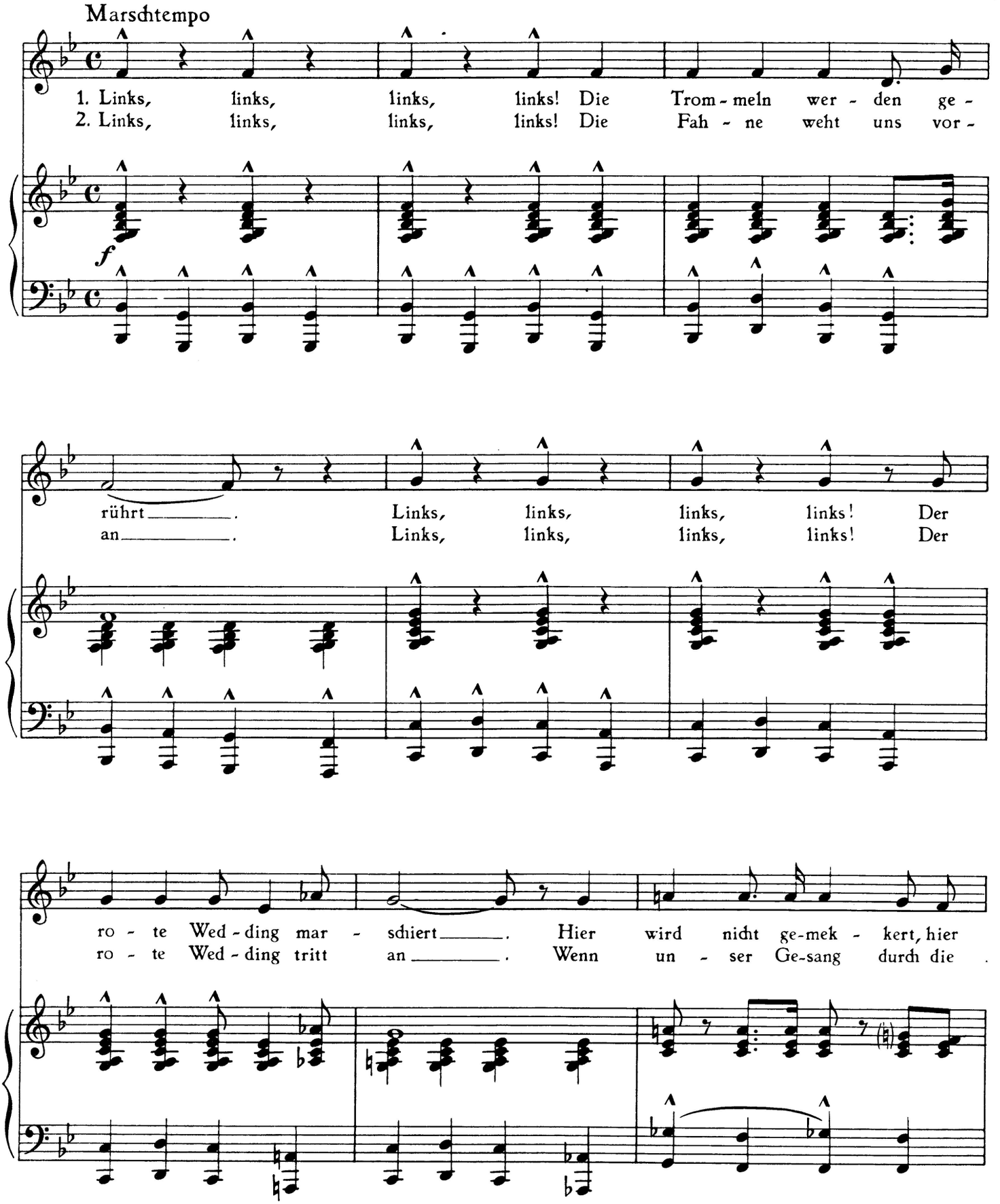
Manfred Grabs

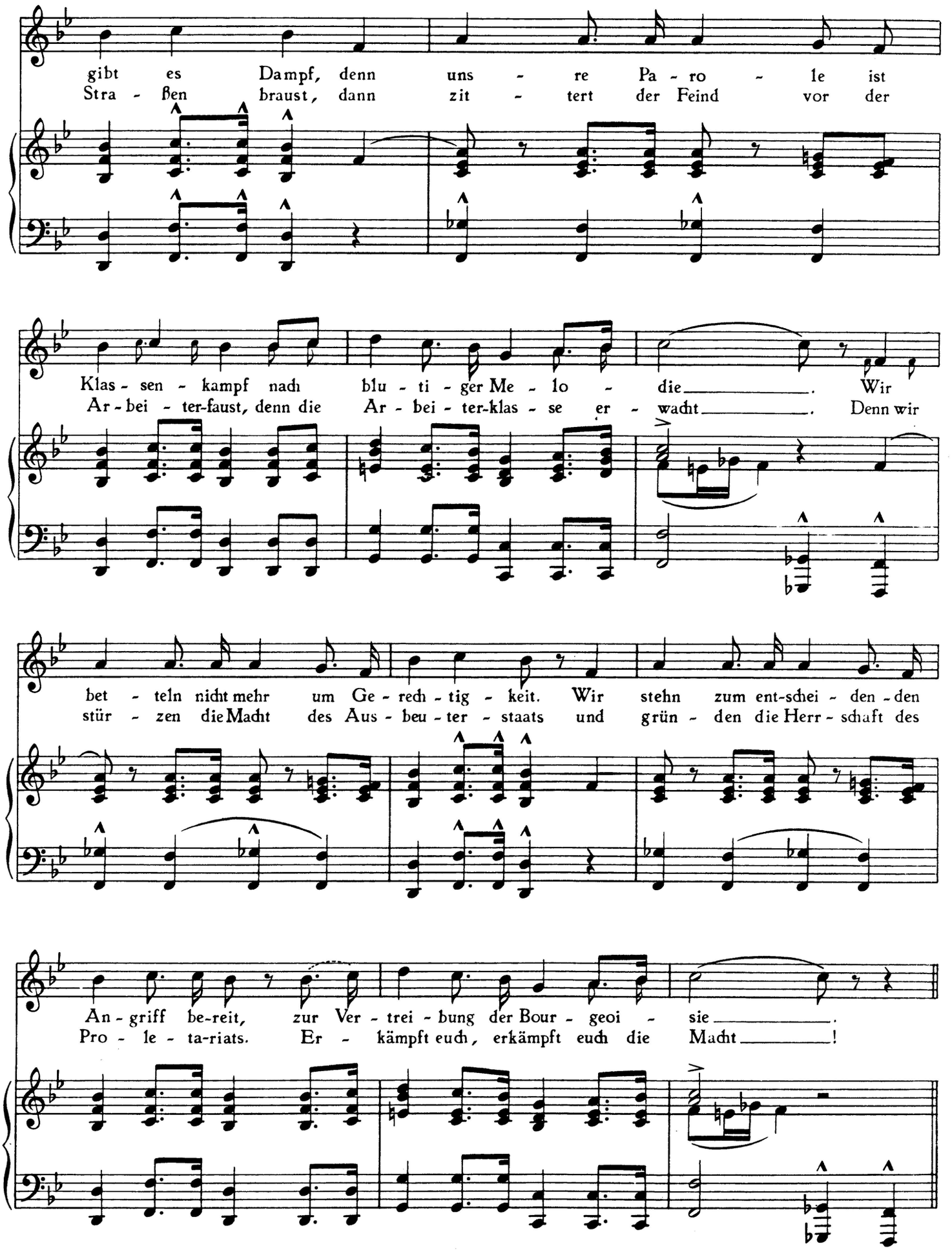
1. Lied der Werktätigen (Stephan Hermlin)

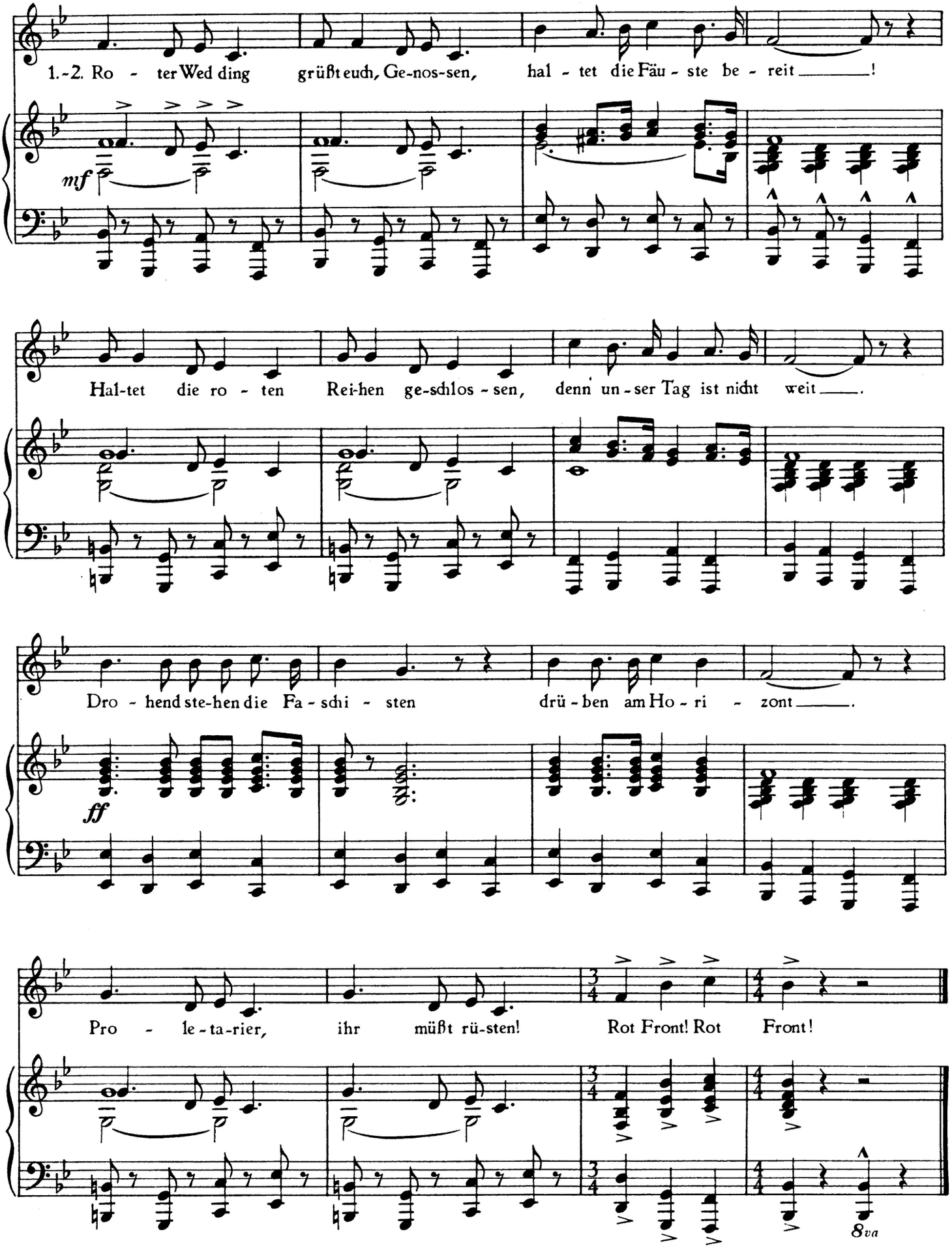



15
schos - sen und blu - tig ge - schla - gen. Von Mör - dern umstellt und ins
mein - sam durch Fol - ter und Flam - men. Heut bau - en wir kühn un - sern
schafft, und wir wer - den es schaf - fen. Es wächst, auch wenn es un - serm
f
20
Zucht - haus ge - steckt, uns hat nicht das Wü - ten der Hen - ker ge - schreckt, uns
ei - ge - nen Staat des tä - ti - gen Frie - dens, der fried - li - chen Tat, des
Feind nicht ge - fällt, die neu - e, die Bau - ern- und Ar - bei - ter - welt, die
ff
hat nicht das Wü - ten der Hen - ker ge - schreckt,
tä - ti - gen Friedens, der fried - li chen Tat!
neu - e, die Bauern - und Ar - bei - ter - welt.
1.2.
3.
ff
sfz

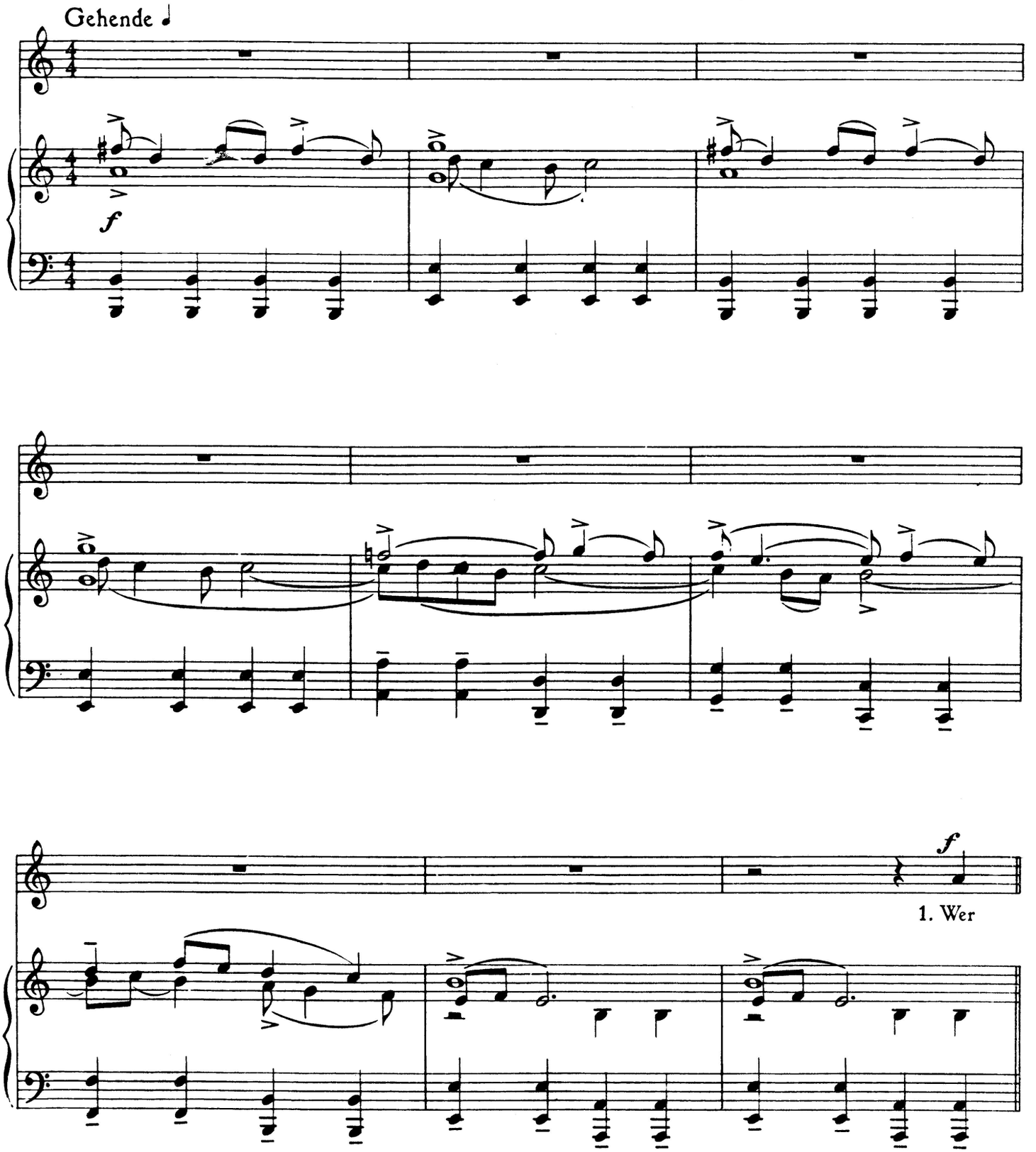
2. Der rote Wedding (Erich Weinert)

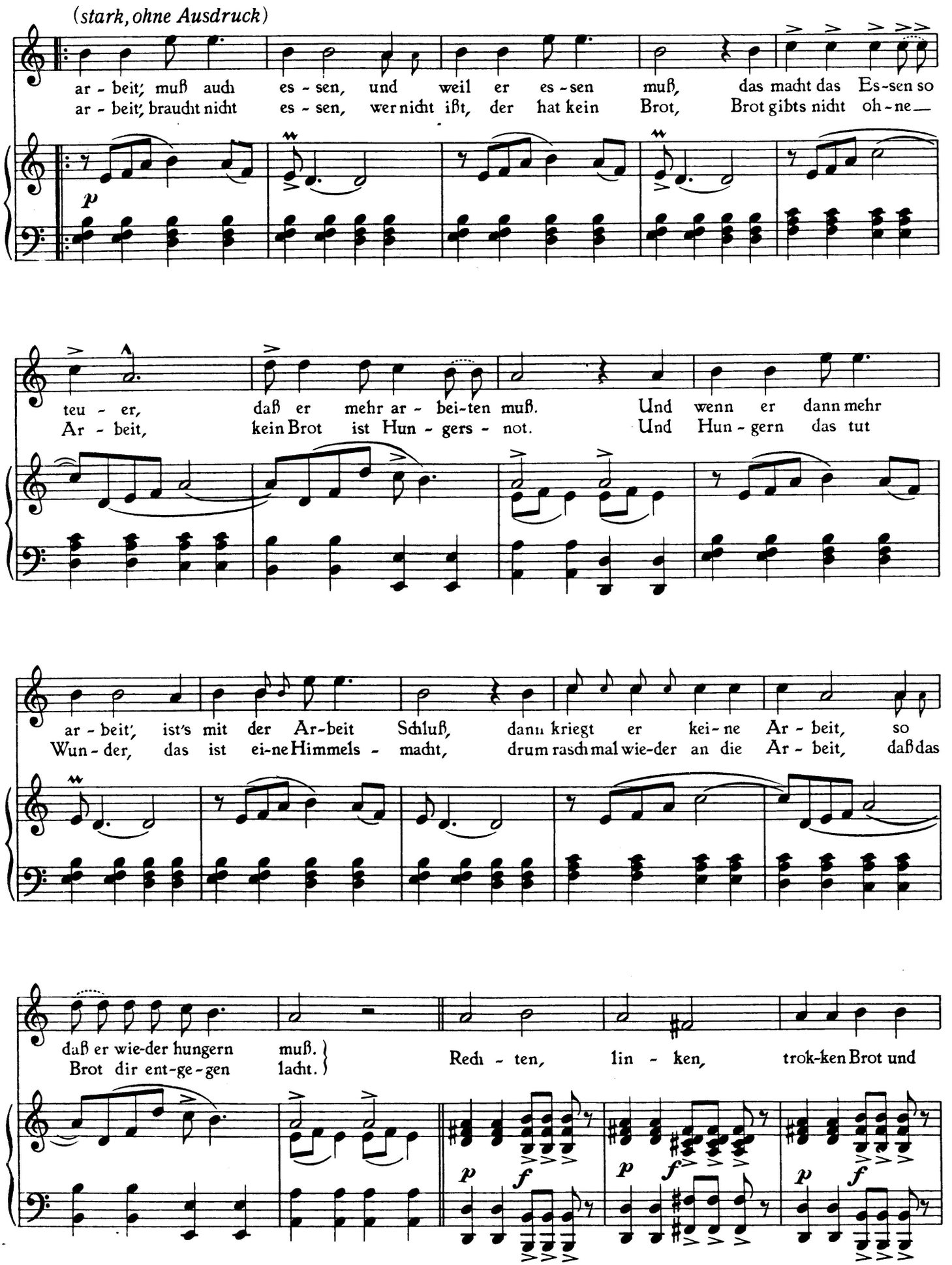


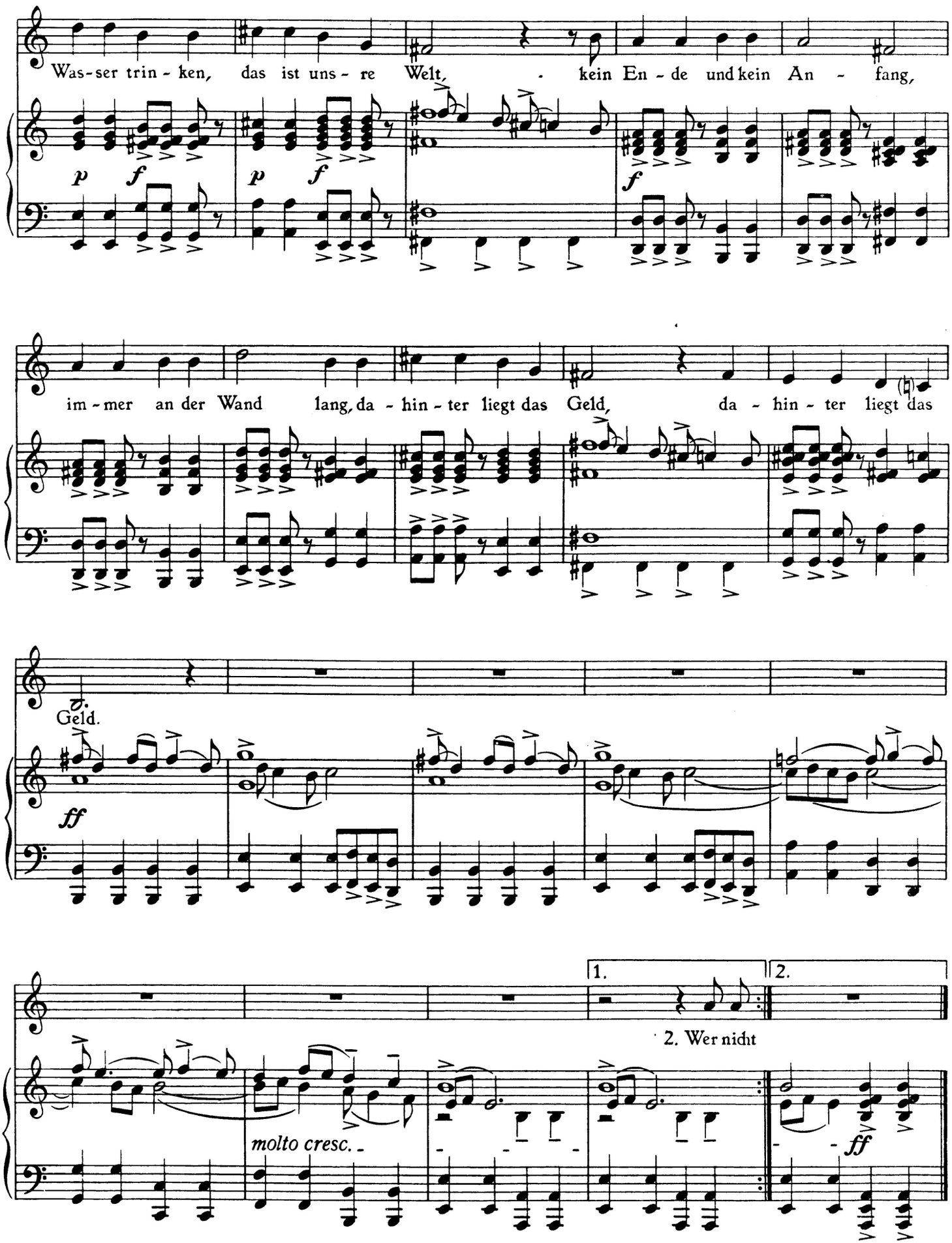

gibt es Dampf, denn uns - re Pa - ro - le ist
Stra - ßen braust, dann zit - tert der Feind vor der
Klas - sen - kampf nach blu - ti - ger Me - lo - die. Wir
Ar - bei - ter-faust, denn die Ar - bei - ter-klas - se er - wacht. Denn wir
bet - teln nicht mehr um Ge - rech - tig - keit. Wir stehn zum ent-schei - den - den
stür - zen die Macht des Aus - beu - ter - staats und grün - den die Herr - schaft des
An - griff be-reit, zur Ver - trei - bung der Bour - geoi - sie.
Pro - le - ta-riats. Er - kämpft euch, erkämpft euch die Macht!


1.-2. Ro - ter Wed ding grüßt euch, Ge-nos-sen, hal - tet die Fäu - ste be - reit _____!
mf
Hal-tet die ro - ten Rei-hen ge-schlos - sen, denn un - ser Tag ist nicht weit _____.
Dro - hend ste-hen die Fa - schi - sten drü - ben am Ho - ri - zont _____.
ff
Pro - le - ta-rier, ihr müßt rü-sten! Rot Front! Rot Front!
8va

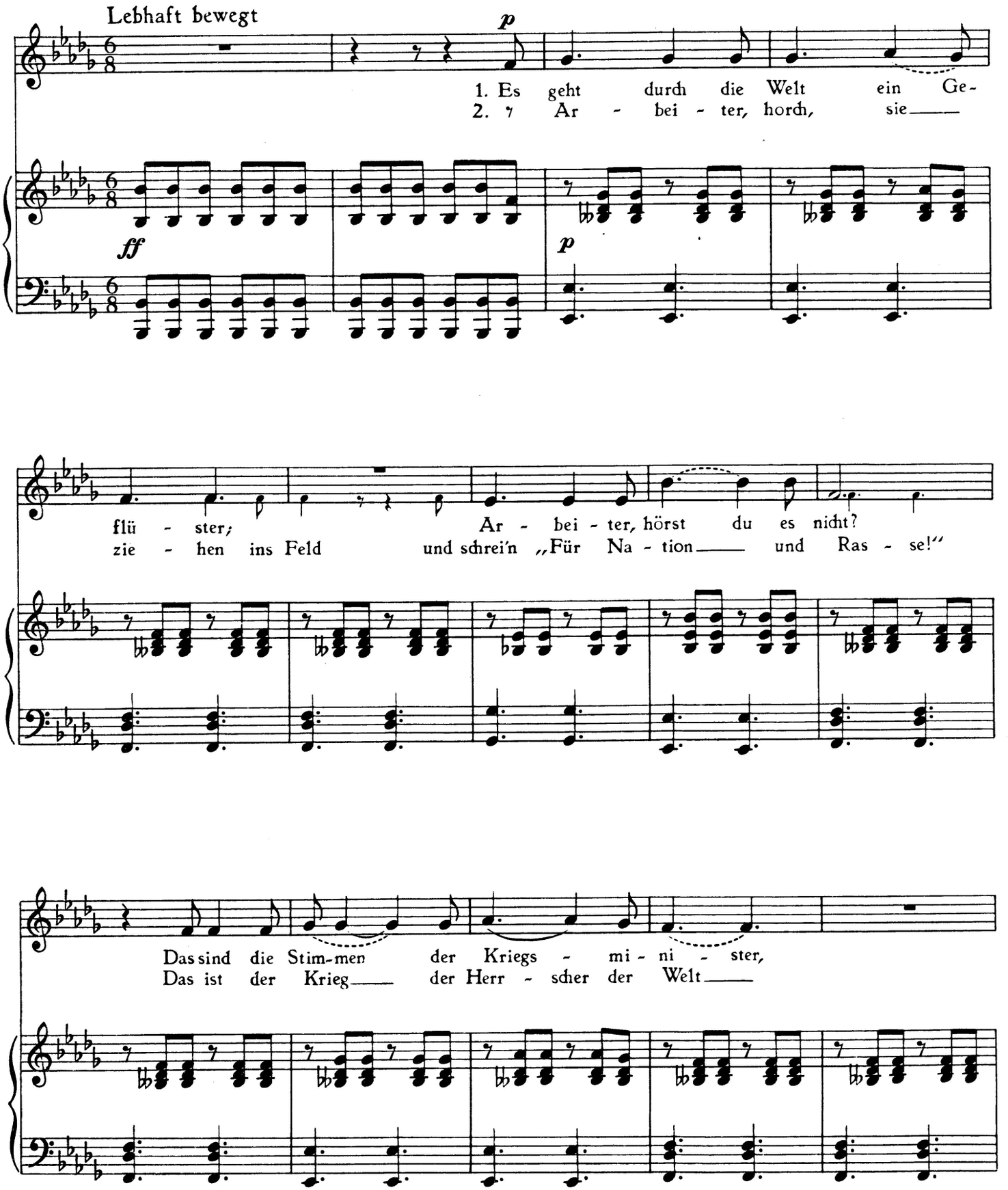
3. Lied vom Trockenbrot (Walter Mehring)

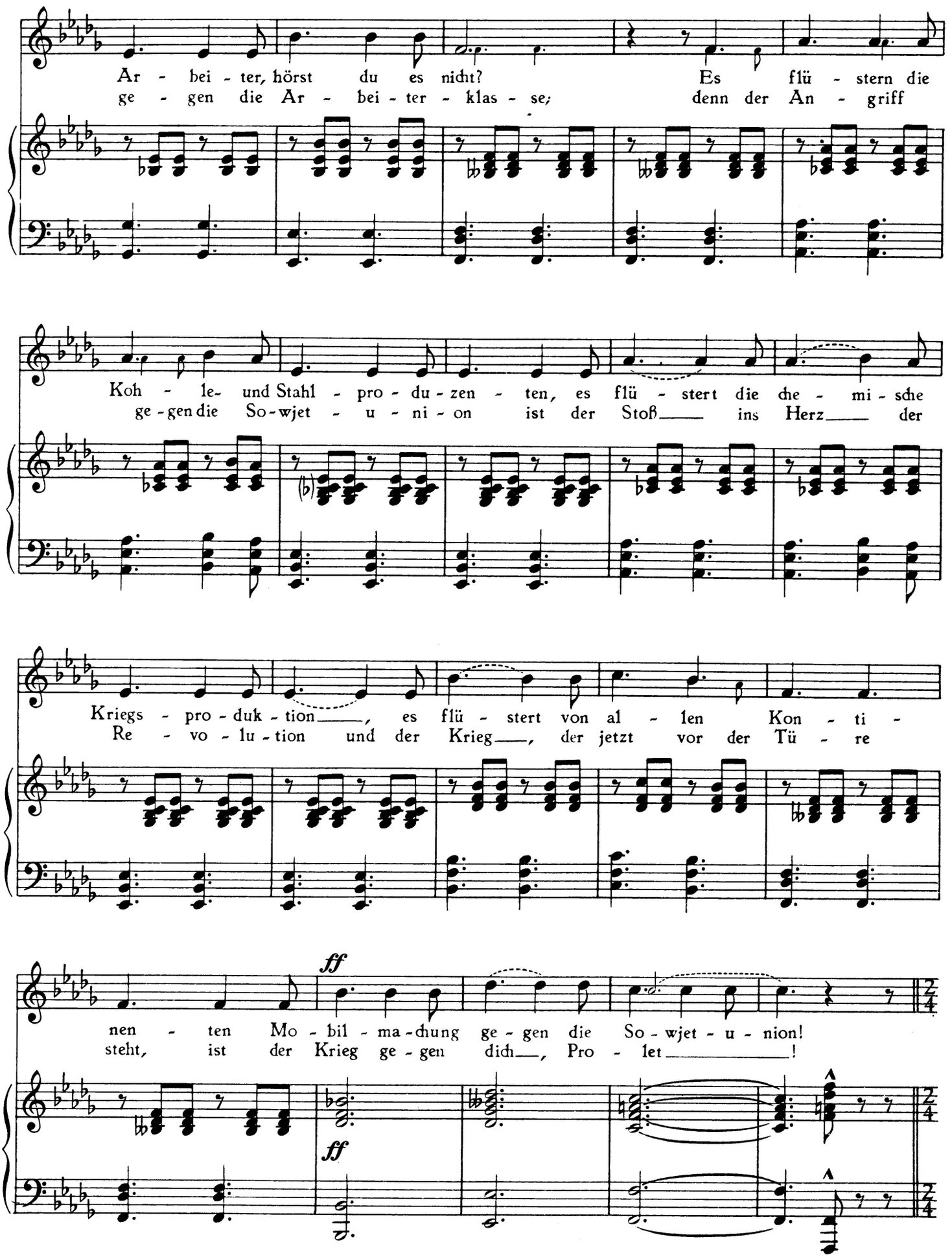



(stark, ohne Ausdruck)
ar - beit, muß auch es - sen, und weil er es - sen muß, das macht das Es - sen so
ar - beit, braucht nicht es - sen, wer nicht ißt, der hat kein Brot, Brot gibts nicht oh - ne
p
teu - er, daß er mehr ar - bei - ten muß. Und wenn er dann mehr
Ar - beit, kein Brot ist Hun - gers - not. Und Hun - gern das tut
ar - beit', ist's mit der Ar - beit Schluß, dann kriegt er kei - ne Ar - beit, so
Wun - der, das ist ei - ne Himmels - macht, drum rasch mal wie - der an die Ar - beit, daß das
daß er wie - der hungern muß.
Brot dir ent - ge - gen lacht.
Red - ten, lin - ken, trok - ken Brot und
p
f
p
f
p
f


Was-ser trin-ken, das ist uns-re Welt, kein En-de und kein An-fang,
p f p f f
im-mer an der Wand lang, da-hin-ter liegt das Geld, da-hin-ter liegt das
Geld.
ff
1. 2.
2. Wer nicht
molto cresc.
ff

4. Der heimliche Aufmarsch (Erich Weinert)




Ar - bei - ter, hörst du es nicht? Es flü - stern die
ge - gen die Ar - bei - ter - klas - se; denn der An - griff
Koh - le- und Stahl - pro - du - zen - ten, es flü - stert die che - mi - sche
ge - gen die So - wjet - u - ni - on ist der Stoß ins Herz der
Kriegs - pro - duk - tion, es flü - stert von al - len Kon - ti -
Re - vo - lu - tion und der Krieg, der jetzt vor der Tü - re
ff
nen - ten Mo - bil - ma - chung ge - gen die So - wjet - u - nion!
steht, ist der Krieg ge - gen dich, Pro - let!
ff

Refrain

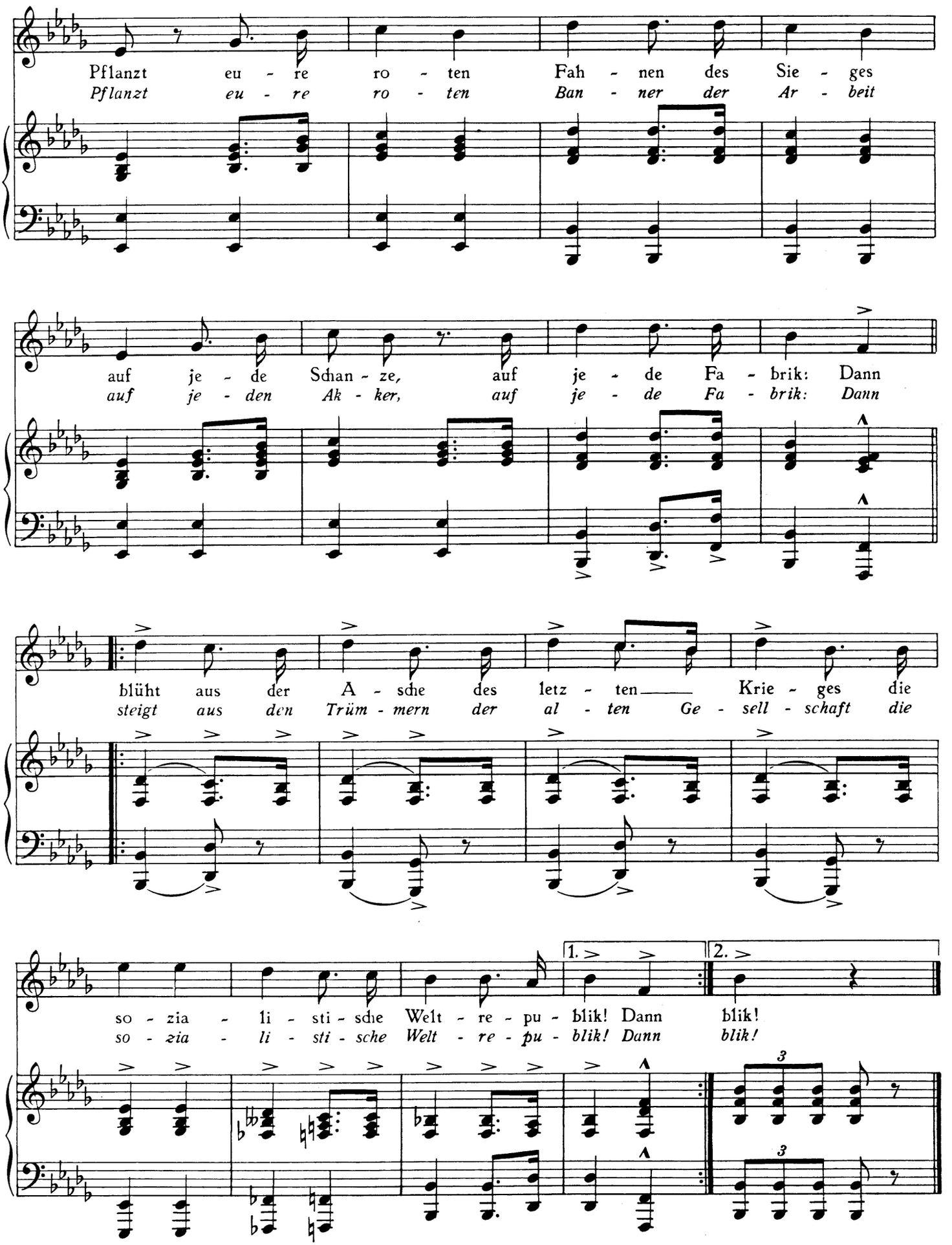
Ar - bei - ter, Bau - ern, nehmt die Ge - weh - re,
*) *Ar - bei - ter, Bau - ern, schlagt den Fa - schi - sten*

nehmt die Ge - weh - re zur Hand! Zer -
Dolch und Ge - wehr aus der Hand! Ent -

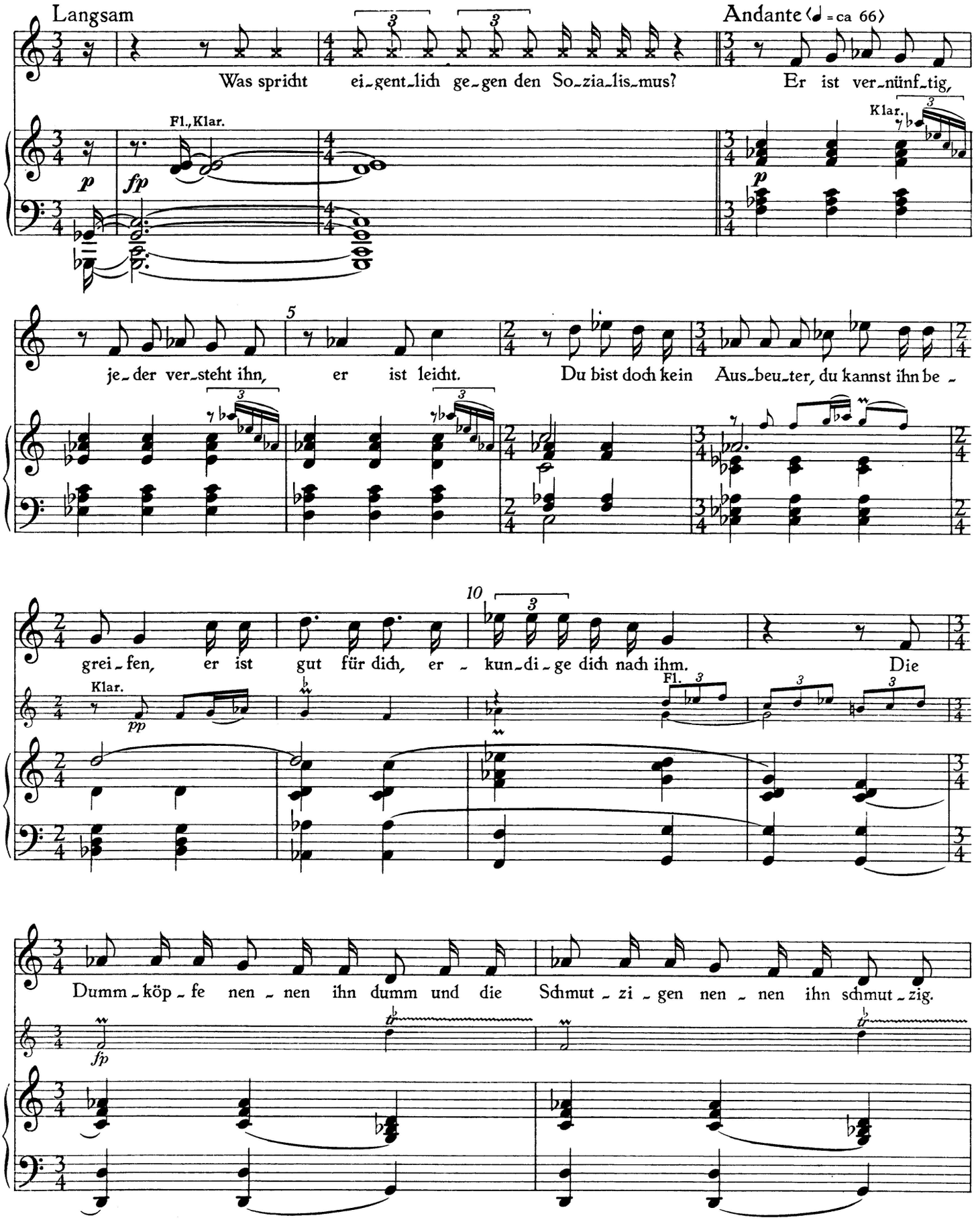
schlagt die fa - schi - sti - schen Räu - ber - hee - re,
reißt die A - to - me den Mi - li - ta - ri - sten,

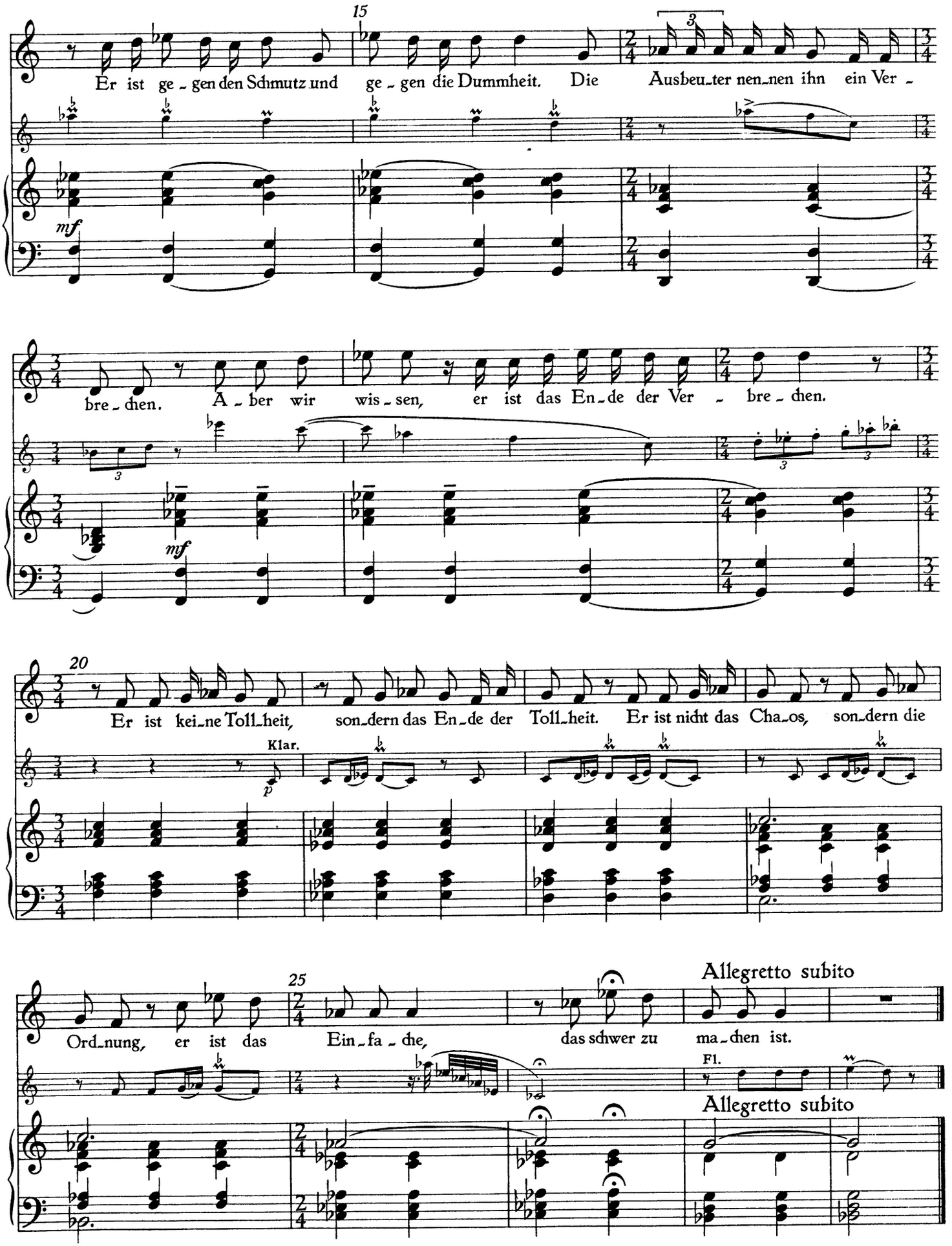
setzt al - le Her - zen in Brand.
eh' al - le Län - der in Brand.

*) Dieser Refraintext stammt von Ernst Busch


Pflanzt eu - re ro - ten Fah - nen des Sie - ges
Pflanzt eu - re ro - ten Ban - ner der Ar - beit
auf je - de Schan - ze, auf je - de Fa - brik: Dann
auf je - den Ak - ker, auf je - de Fa - brik: Dann
blüht aus der A - sche des letz - ten Krie - ges die
steigt aus den Trüm - mern der al - ten Ge - sell - schaft die
so - zia - li - sti - sche Welt - re - pu - blik! Dann blik!
so - zia - li - sti - sche Welt - re - pu - blik! Dann blik!
1.
2.

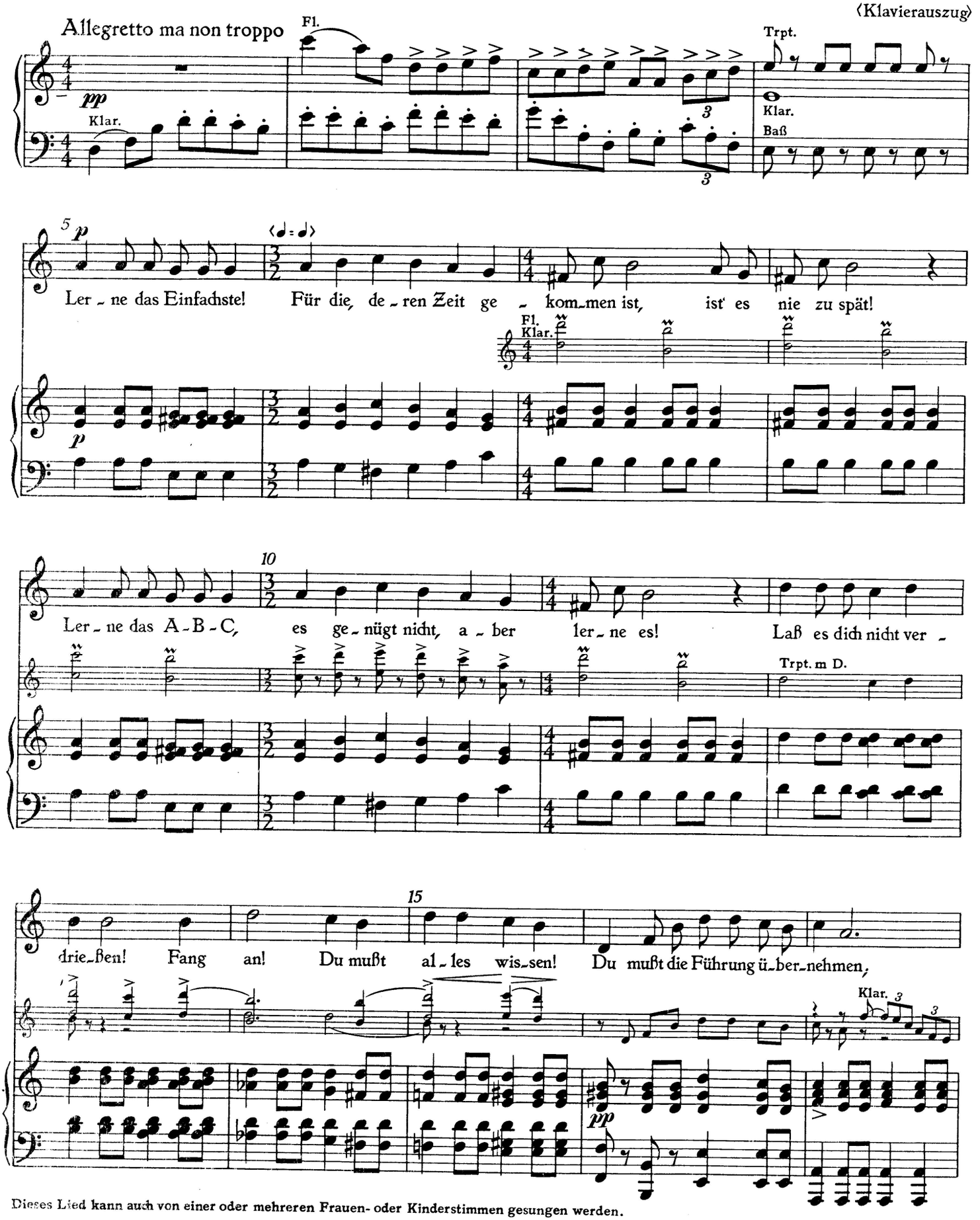
5. Lob des Sozialismus (Bertolt Brecht)



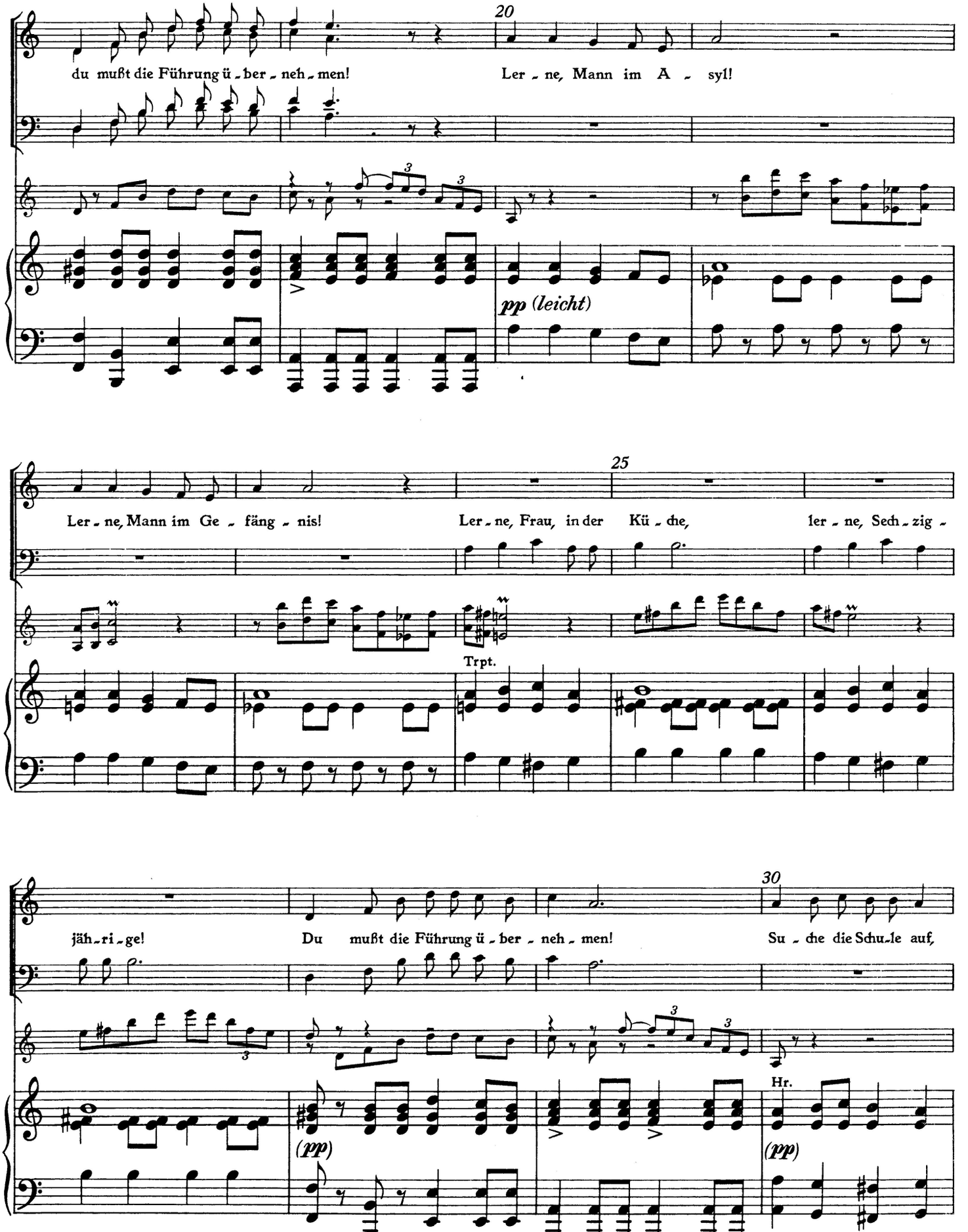

15
Er ist ge - gen den Schmutz und ge - gen die Dummheit. Die Ausbeu-ter nen-nen ihn ein Ver -
mf
bre - chen. A - ber wir wis - sen, er ist das En-de der Ver - bre - chen.
mf
20
Er ist kei-ne Toll-heit, son-dern das En-de der Toll-heit. Er ist nicht das Cha-os, son-dern die
Klar.
p
25
Ord-nung, er ist das Ein - fa - che, das schwer zu ma-chen ist.
Allegretto subito
Fl.
Allegretto subito

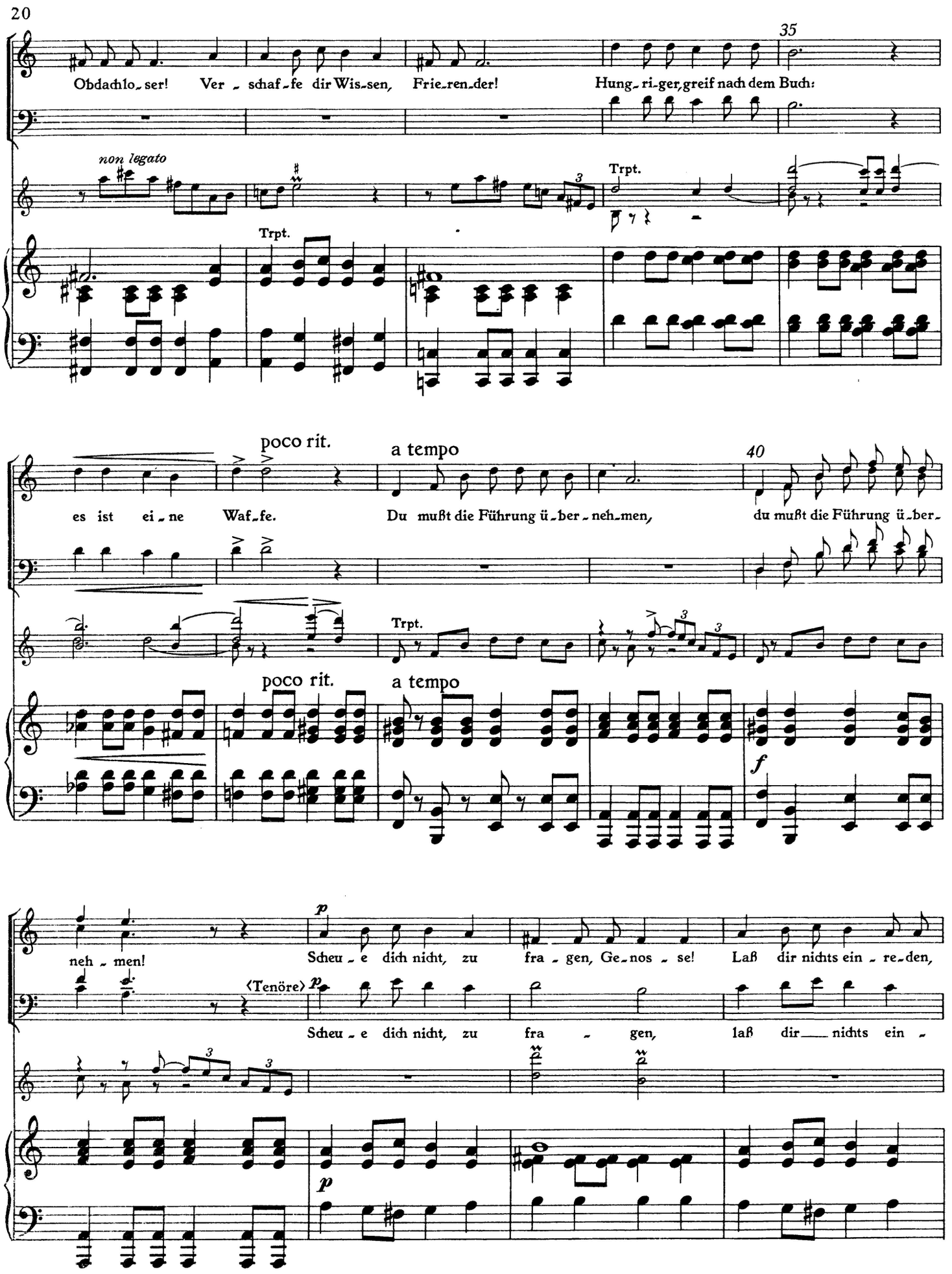
6. Lob des Lernens (Bertolt Brecht)

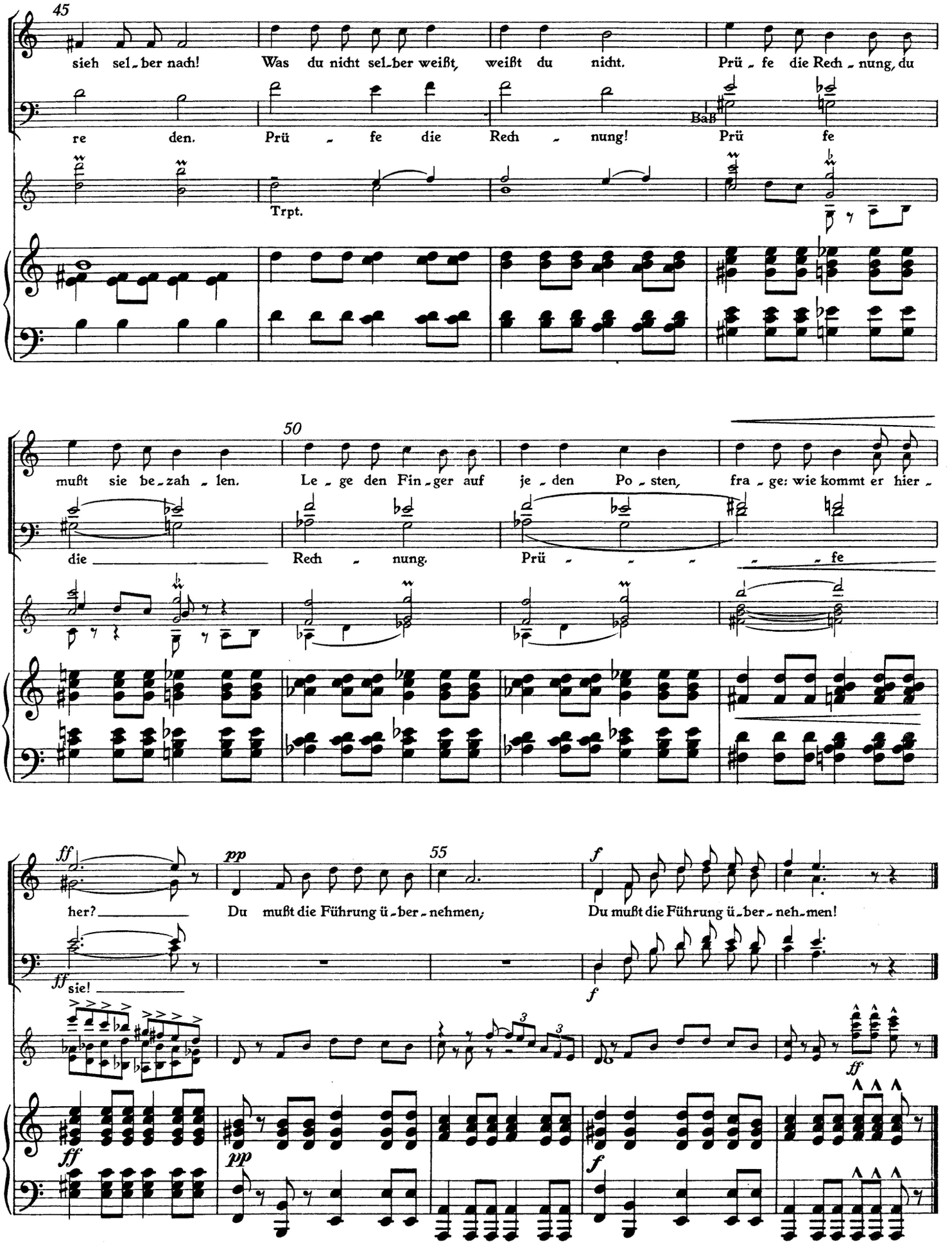
(Klavierauszug)



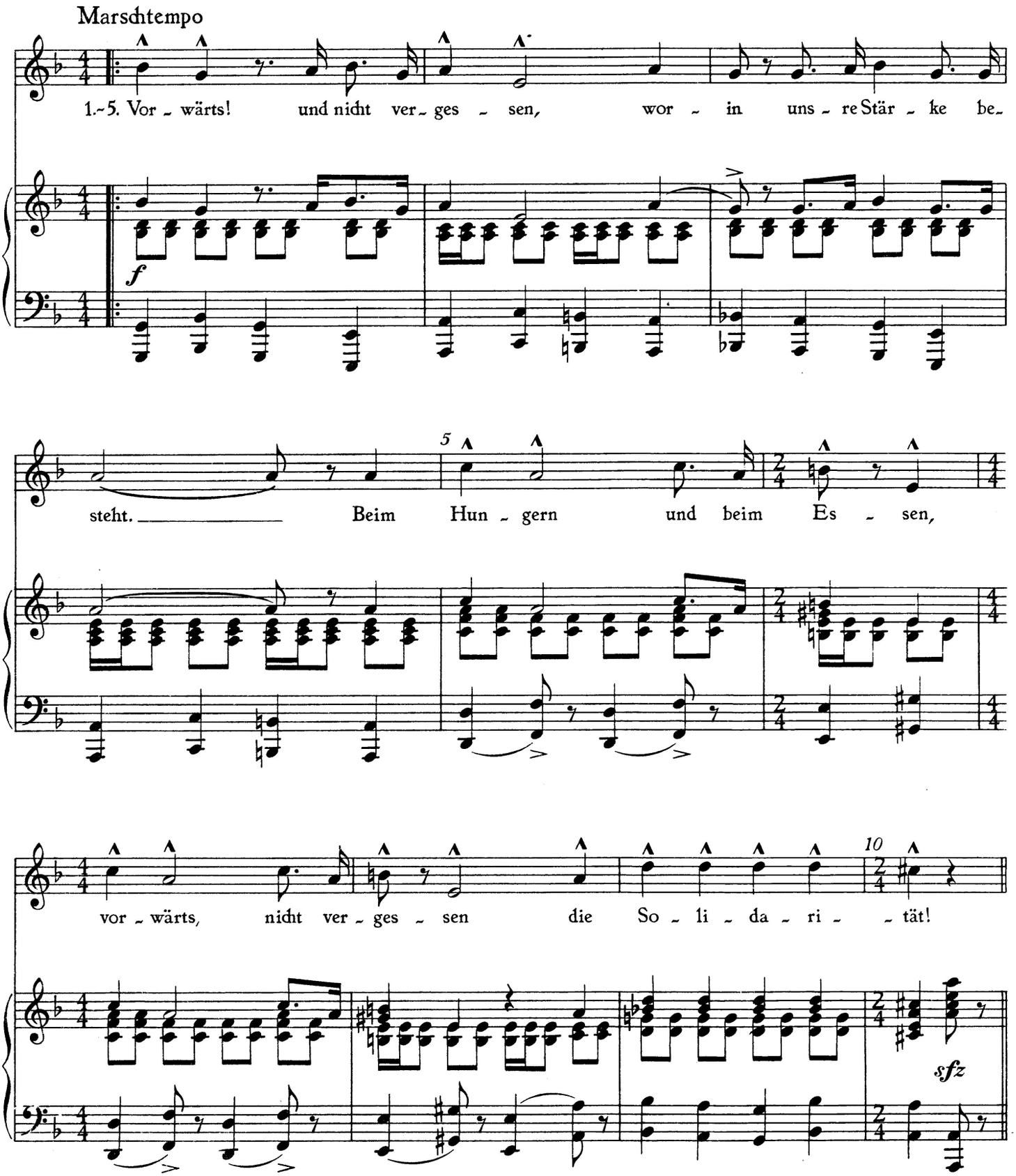
Dieses Lied kann auch von einer oder mehreren Frauen- oder Kinderstimmen gesungen werden.

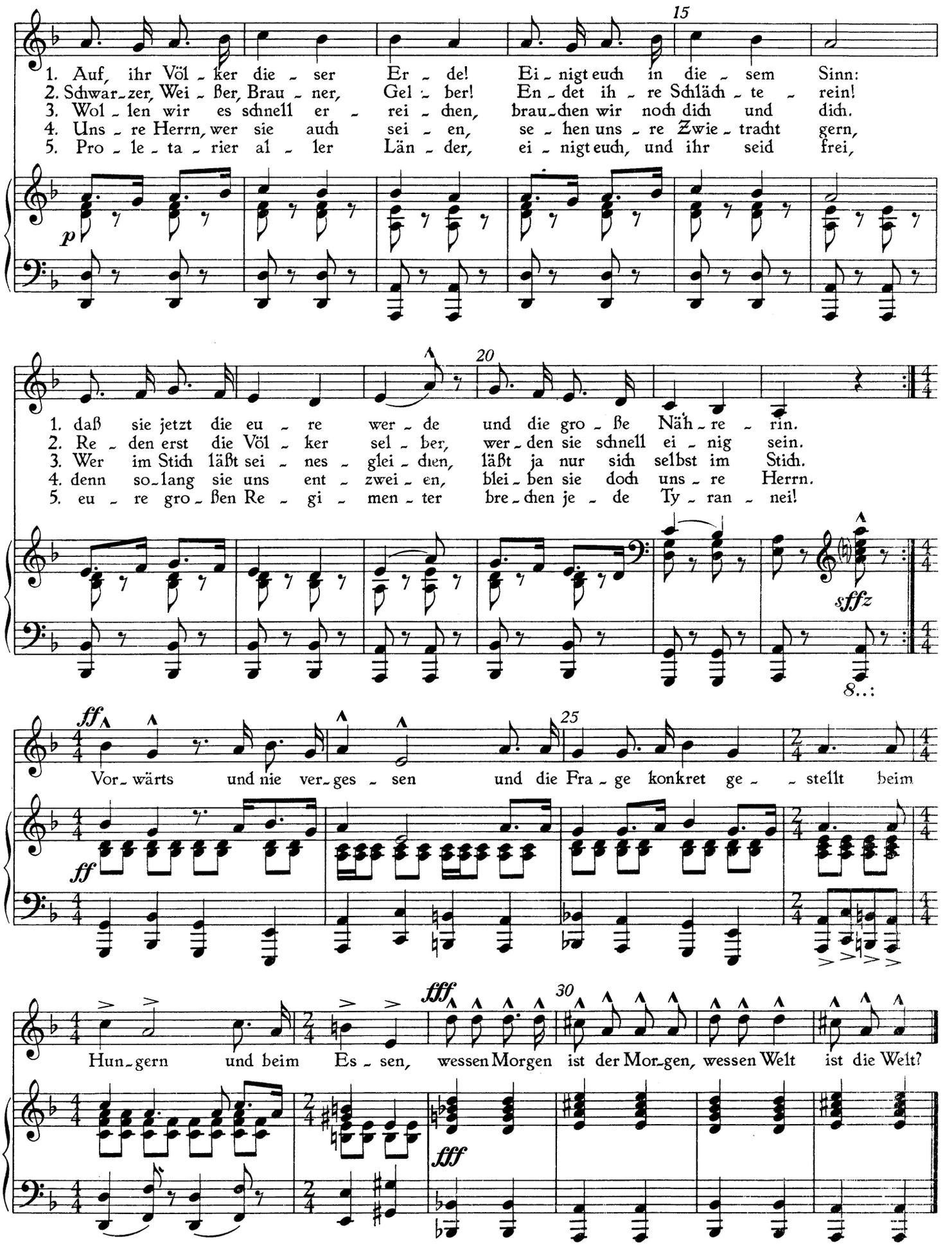

20
du mußt die Führung ü - ber - neh - men!
Ler - ne, Mann im A - syl!
pp (leicht)
25
Ler - ne, Mann im Ge - fäng - nis!
Ler - ne, Frau, in der Kü - che,
ler - ne, Sech - zig -
Trpt.
30
jäh - ri - ge!
Du mußt die Führung ü - ber - neh - men!
Su - che die Schu - le auf,
(pp)
Hr.
(pp)


35
Obdachlo-ser! Ver-schaf-fe dir Wis-sen, Frie-ren-der! Hung-ri-ger, greif nach dem Buch:
non legato
Trpt.
Trpt.
poco rit.
a tempo
40
es ist ei-ne Waf-fe. Du mußt die Führung ü-ber-neh-men, du mußt die Führung ü-ber-
Trpt.
poco rit.
a tempo
f
neh-men!
p
Scheu-e dich nicht, zu fra-gen, Ge-nos-se! Laß dir nichts ein-re-den,
⟨Tenöre⟩
p
Scheu-e dich nicht, zu fra-gen, laß dir nichts ein-
p

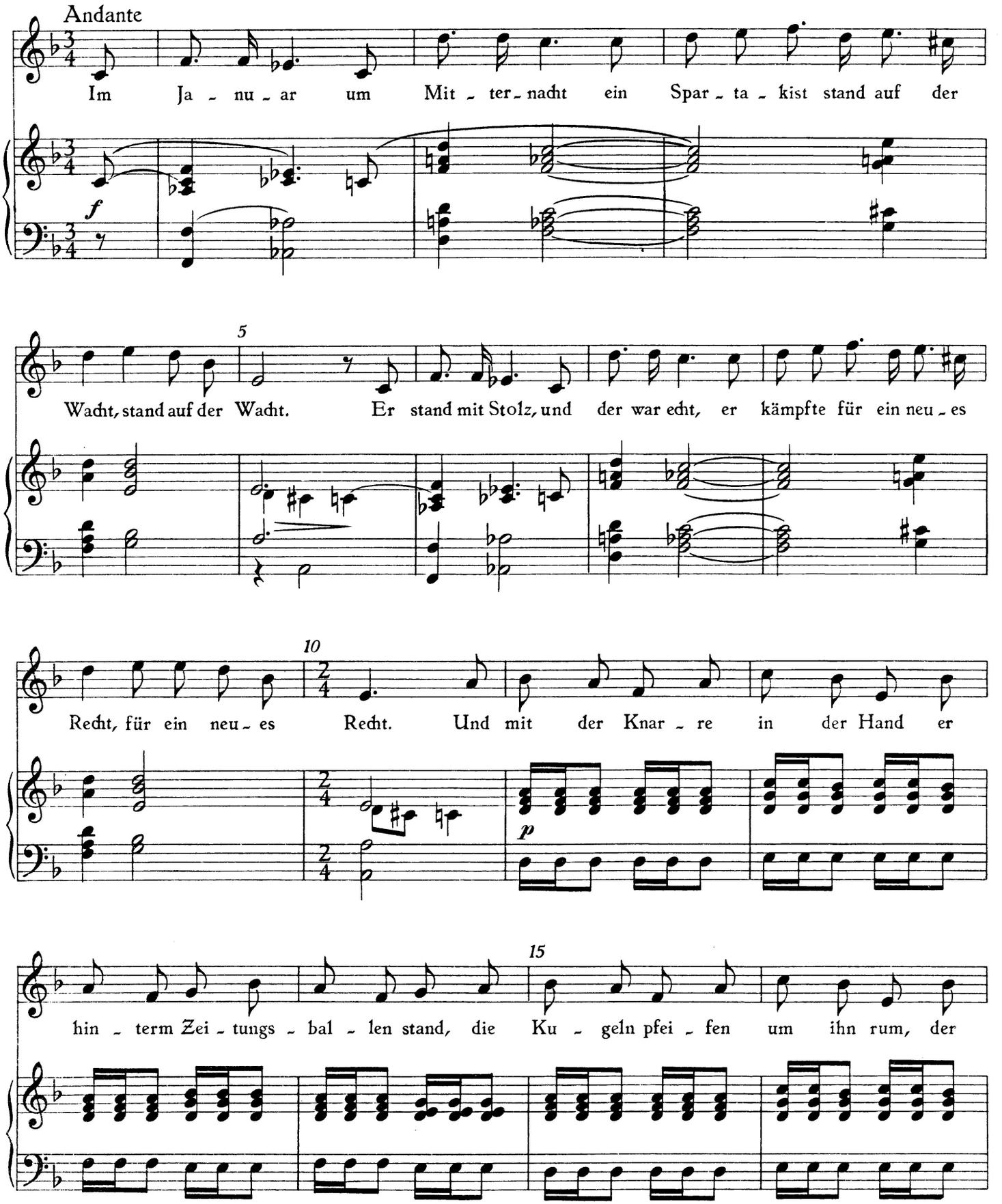

45
sieh sel-ber nach! Was du nicht sel-ber weißt, weißt du nicht. Prü-fe die Rech-nung, du
re den. Prü-fe die Rech-nung! Prü fe
Baß
Trpt.
50
mußt sie be-zah-len. Le-ge den Fin-ger auf je-den Po-sten, fra-ge: wie kommt er hier-
die Rech-nung. Prü-fe
ff
her?
pp
Du mußt die Führung ü-ber-nehmen,
55
f
Du mußt die Führung ü-ber-neh-men!
ff
sie!
f
ff
pp
f

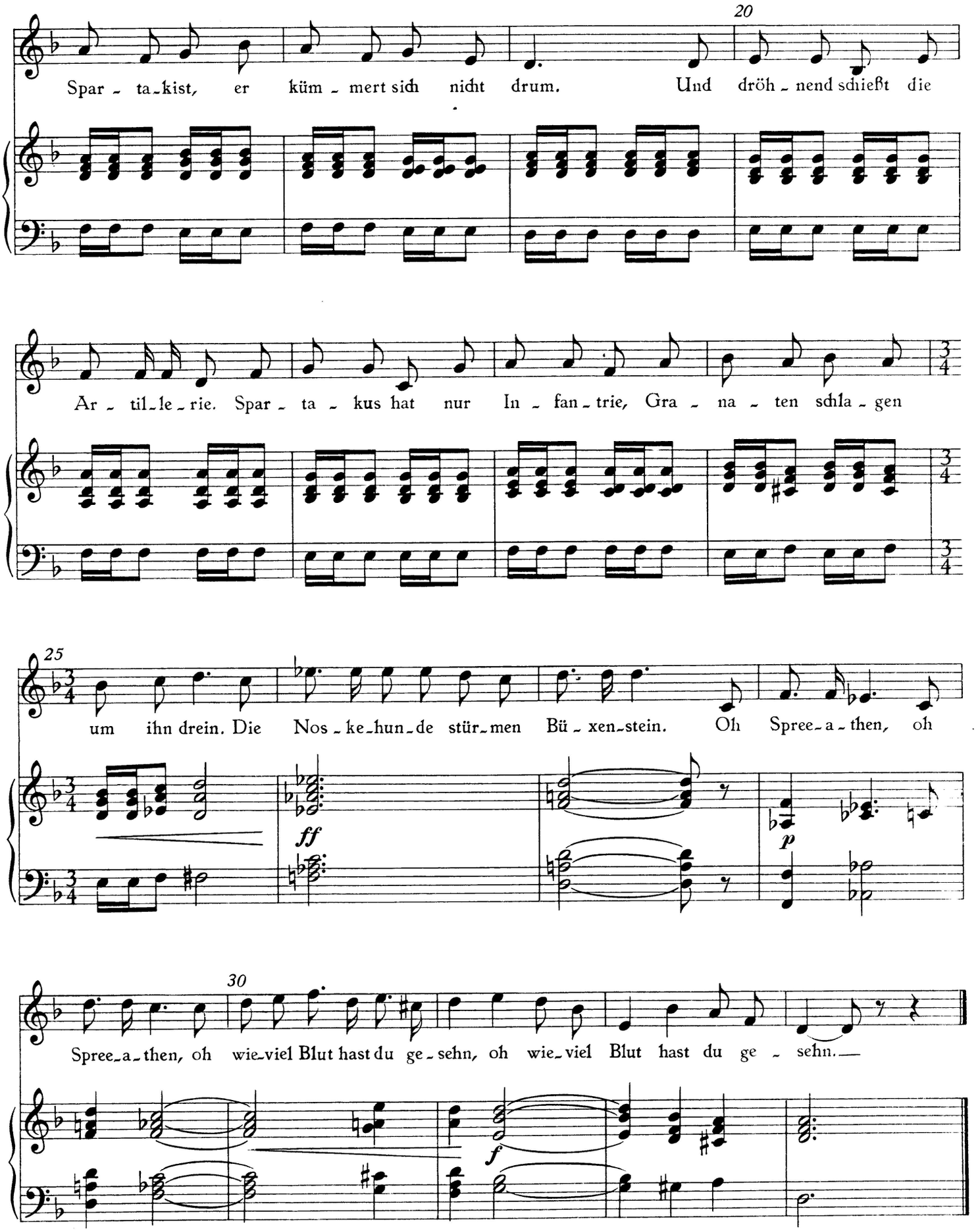
7. Solidaritätslied (Bertolt Brecht)



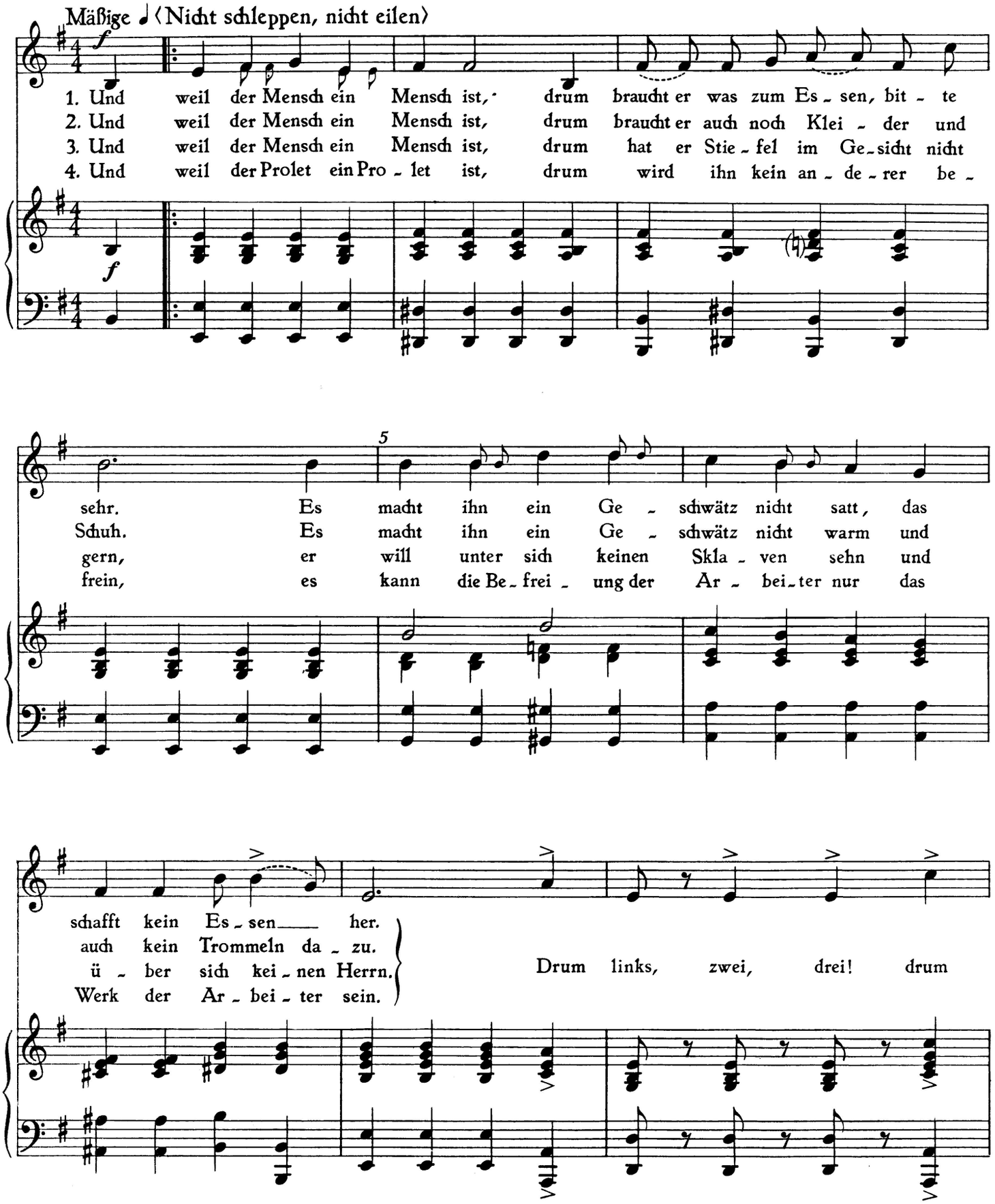

15
1. Auf, ihr Völ - ker die - ser Er - de! Ei - nigt euch in die - sem Sinn:
2. Schwar - zer, Wei - ßer, Brau - ner, Gel - ber! En - det ih - re Schläch - te - rein!
3. Wol - len wir es schnell er - rei - chen, brau - chen wir noch dich und dich.
4. Uns - re Herrn, wer sie auch sei - en, se - hen uns - re Zwie - tracht gern,
5. Pro - le - ta - rier al - ler Län - der, ei - nigt euch, und ihr seid frei,
p
20
1. daß sie jetzt die eu - re wer - de und die gro - ße Näh - re - rin.
2. Re - den erst die Völ - ker sel - ber, wer - den sie schnell ei - nig sein.
3. Wer im Stich läßt sei - nes - glei - chen, läßt ja nur sich selbst im Stich.
4. denn so - lang sie uns ent - zwei - en, blei - ben sie doch uns - re Herrn.
5. eu - re gro - ßen Re - gi - men - ter bre - chen je - de Ty - ran - nei!
sffz
8...:
ff
Vor - wärts und nie ver - ges - sen und die Fra - ge konkret ge - - stellt beim
25
ff
fff
Hun - gern und beim Es - sen, wessen Morgen ist der Mor - gen, wessen Welt ist die Welt?
30
fff

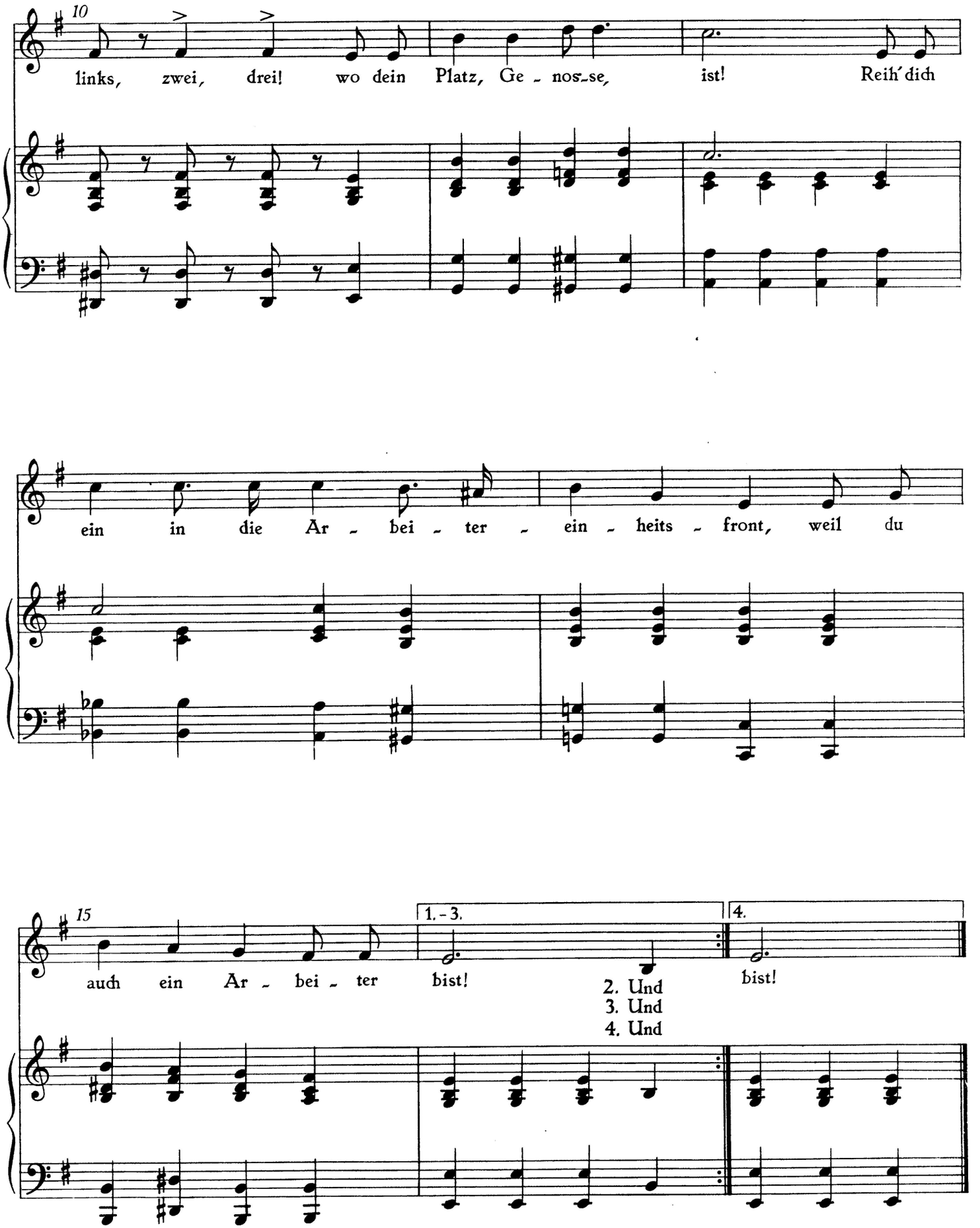
8. Spartakus 1919



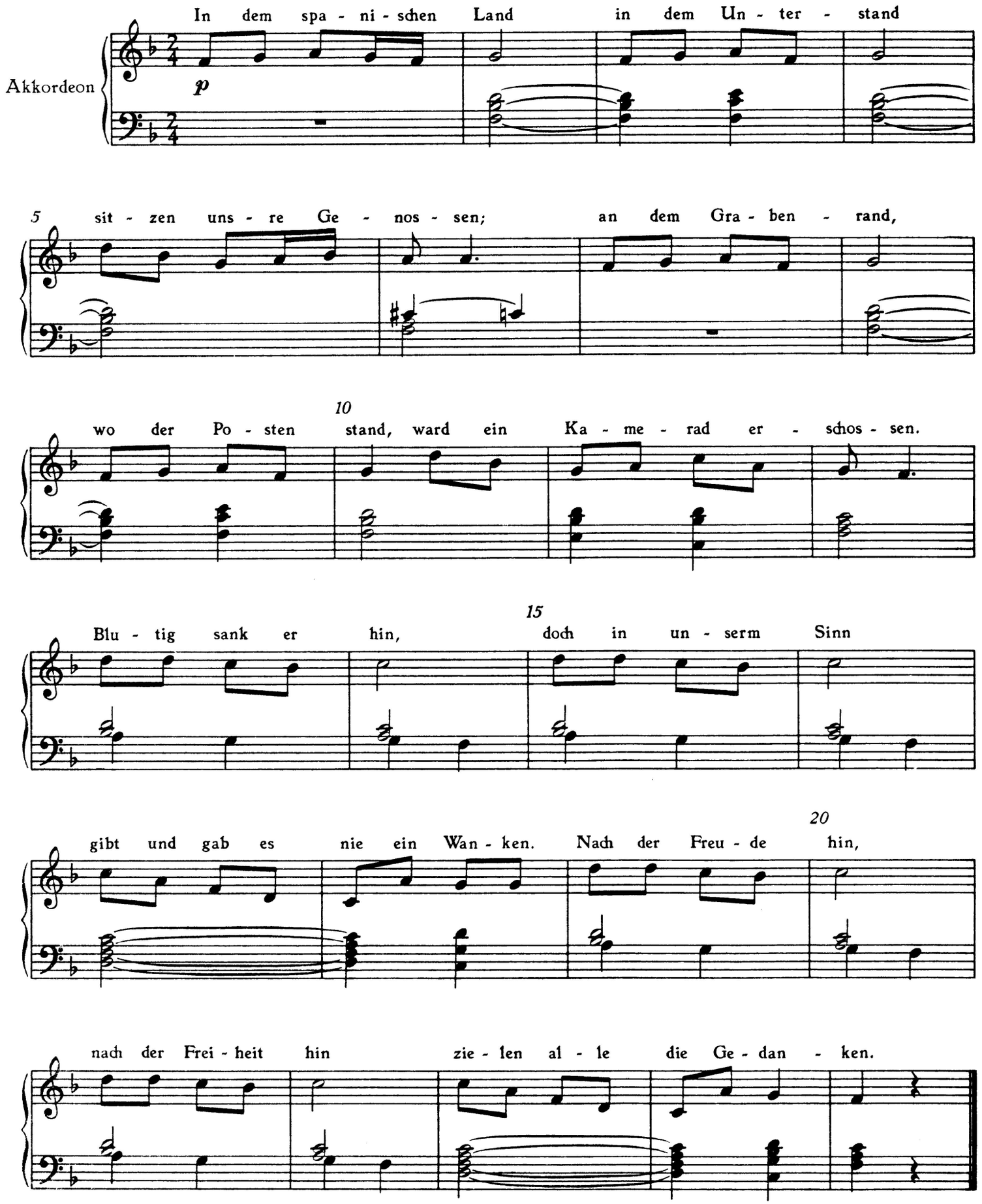

20
Spar - ta - kist, er küm - mert sich nicht drum. Und dröh - nend schießt die
Ar - til - le - rie. Spar - ta - kus hat nur In - fan - trie, Gra - na - ten schla - gen
25
um ihn drein. Die Nos - ke - hun - de stür - men Bü - xen - stein. Oh Spree - a - then, oh
ff
p
30
Spree - a - then, oh wie - viel Blut hast du ge - sehn, oh wie - viel Blut hast du ge - sehn.
f

9. Das Einheitsfrontlied (Bertolt Brecht)

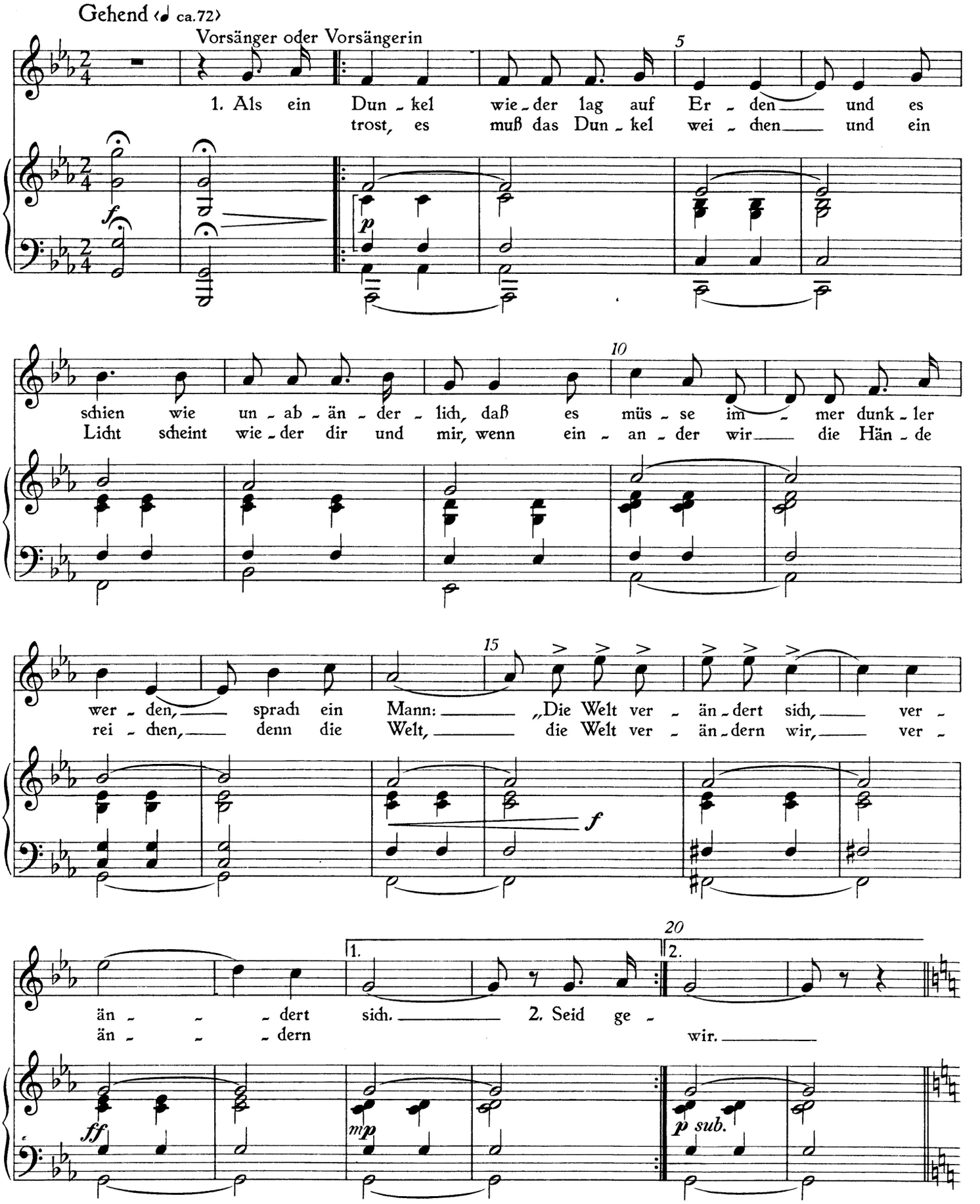


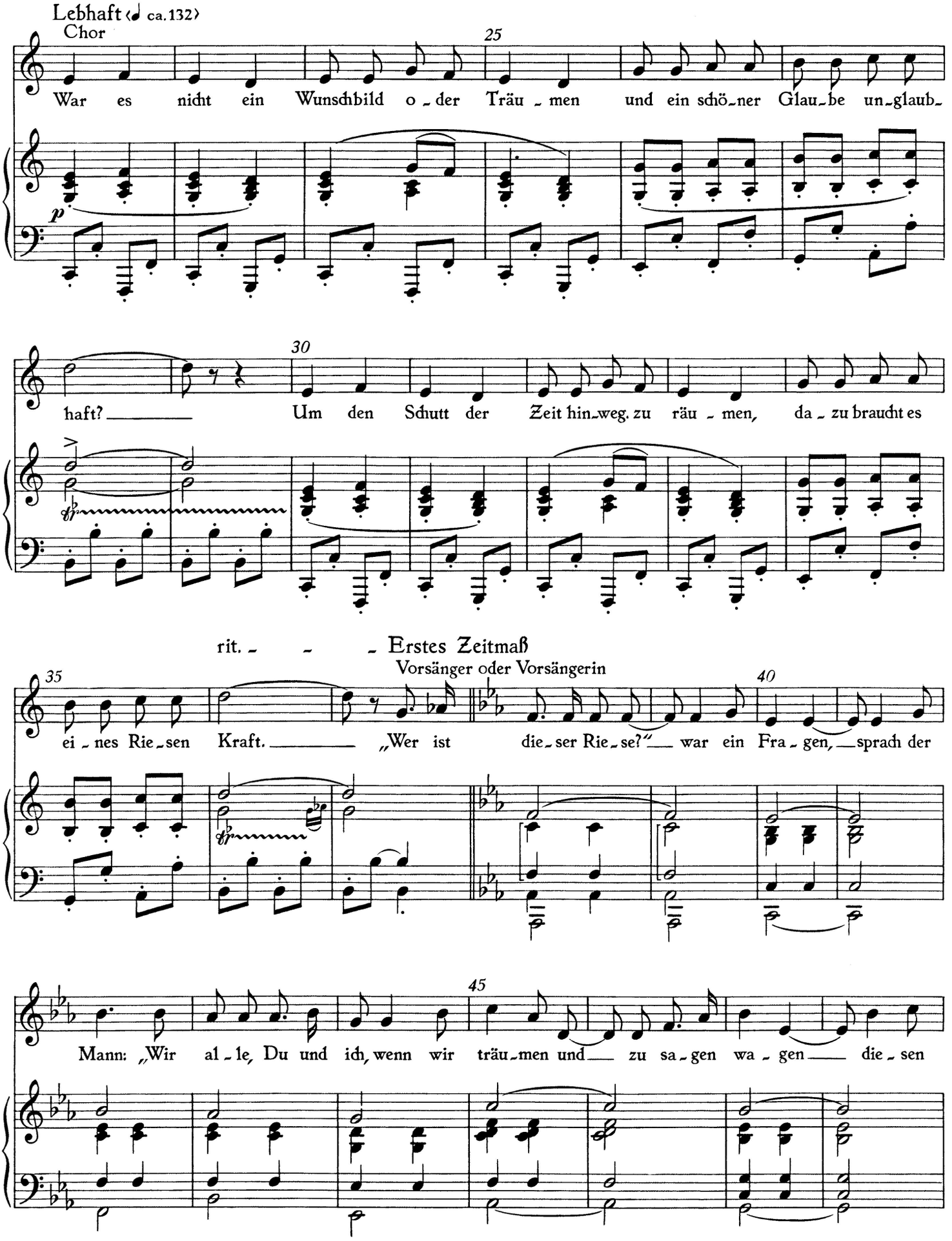

10
links, zwei, drei! wo dein Platz, Ge - nos-se, ist! Reih' dich
ein in die Ar - bei - ter - ein - heits - front, weil du
15
auch ein Ar - bei - ter
1. - 3.
bist!
2. Und
3. Und
4. Und
4.
bist!

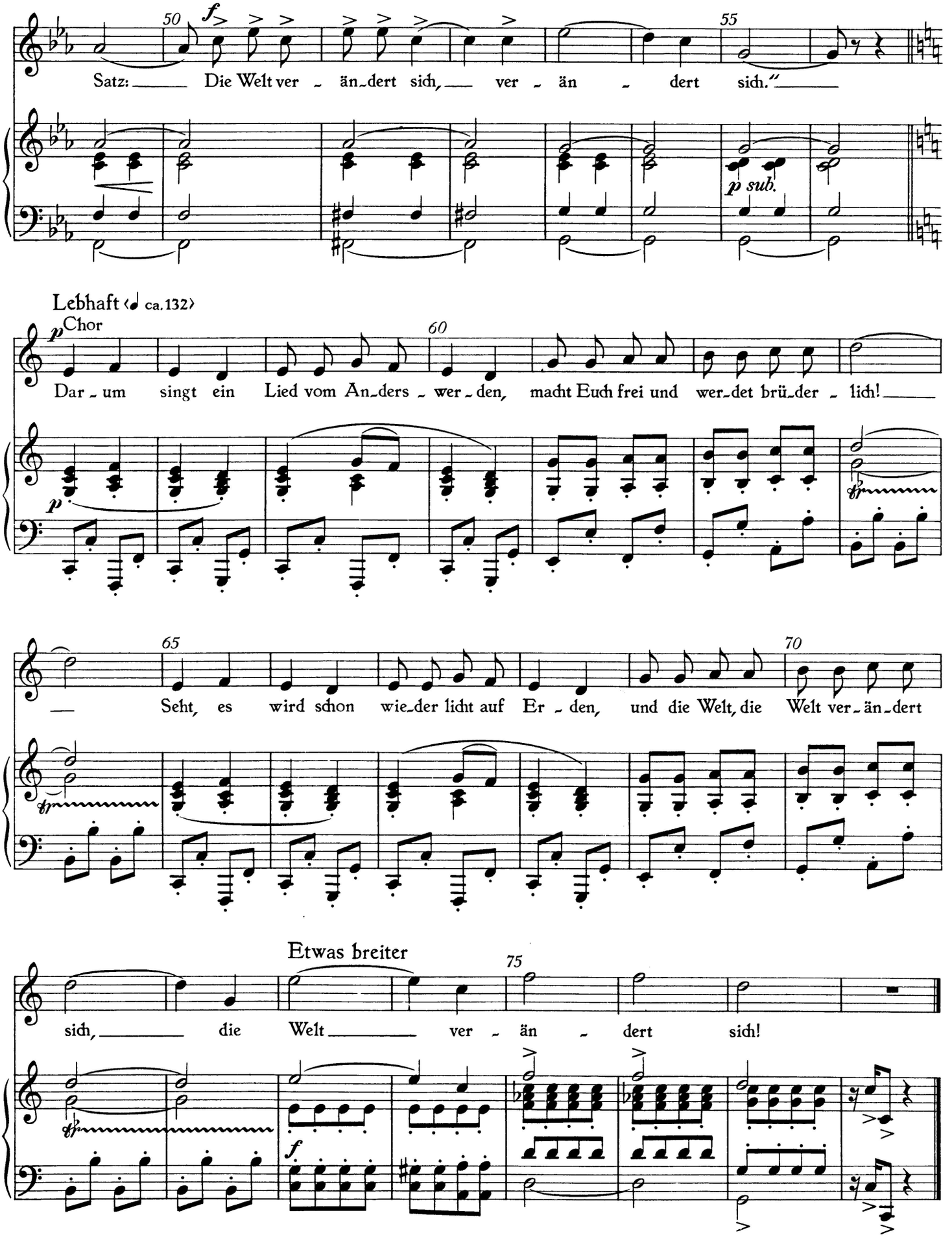
10. Das Lied vom 7. Januar (Ludwig Renn)



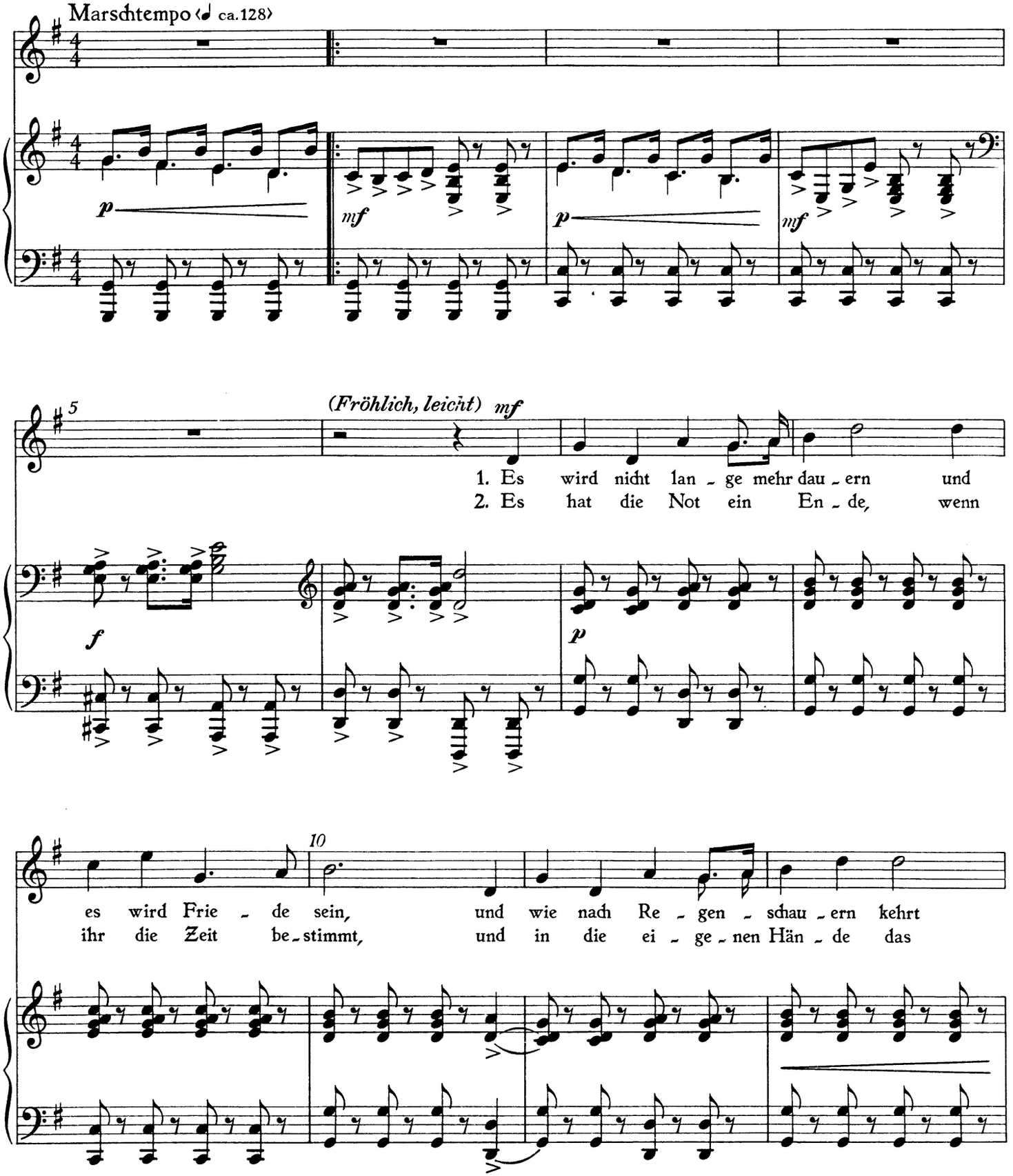
11. Die Welt verändern wir (Johannes R. Becher)

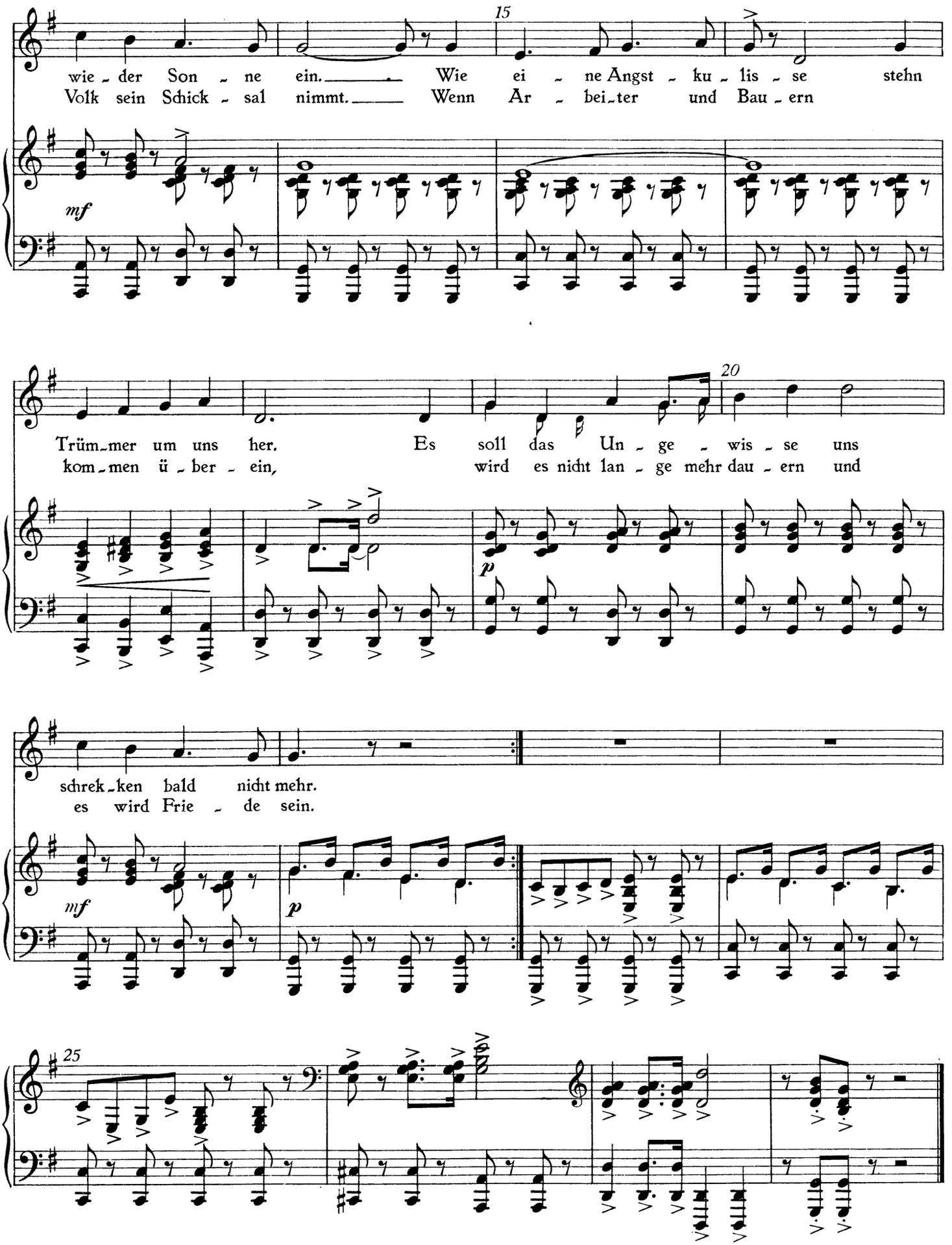



Lebhaft (♩ ca. 132)
Chor
War es nicht ein Wunschbild o - der Träu - men und ein schö - ner Glau - be un - glaub -
haft? Um den Schutt der Zeit hin - weg zu räu - men, da - zu braucht es
rit. - - - Erstes Zeitmaß
Vorsänger oder Vorsängerin
ei - nes Rie - sen Kraft. „Wer ist die - ser Rie - se?" war ein Fra - gen, sprach der
Mann: „Wir al - le, Du und ich, wenn wir träu - men und zu sa - gen wa - gen die - sen

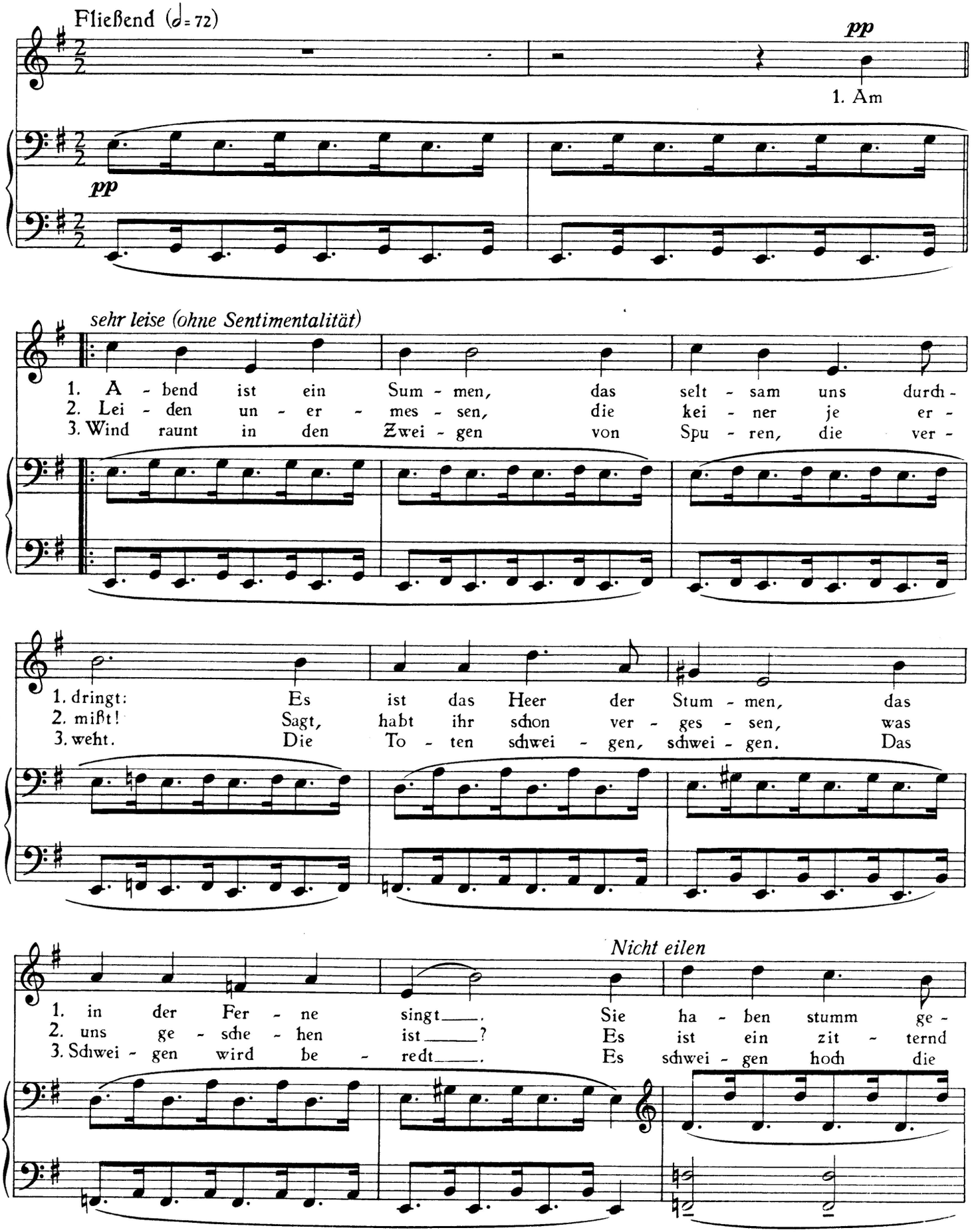

50
f
55
Satz: Die Welt ver - än - dert sich, ver - än - dert sich."
p sub.
Lebhaft (♩ ca. 132)
p Chor
60
Dar - um singt ein Lied vom An - ders - wer - den, macht Euch frei und wer - det brü - der - lich!
p
ff
65
70
Seht, es wird schon wie - der licht auf Er - den, und die Welt, die Welt ver - än - dert
ff
Etwas breiter
75
sich, die Welt ver - än - dert sich!
ff
f

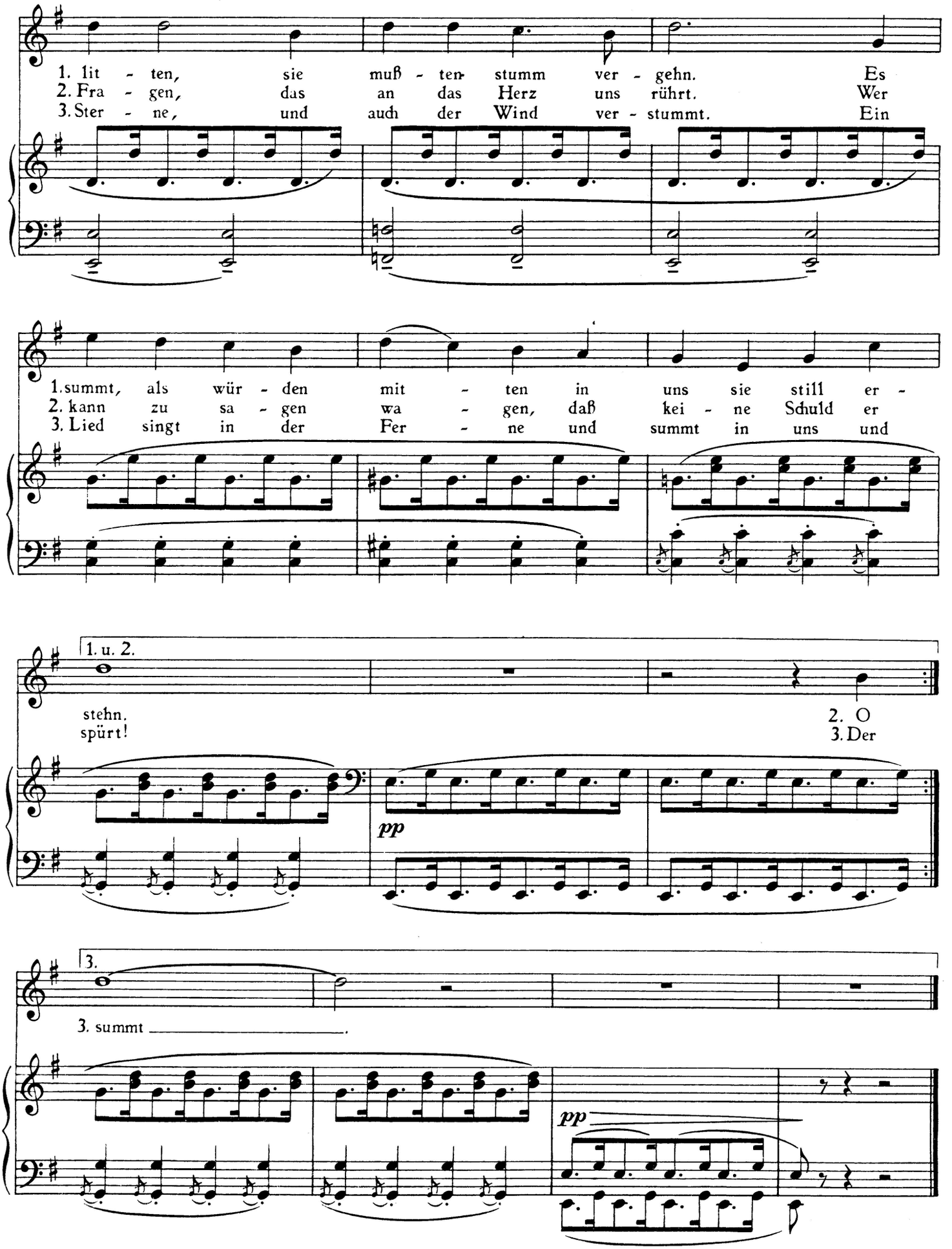
12. Wenn Arbeiter und Bauern (Johannes R. Becher)



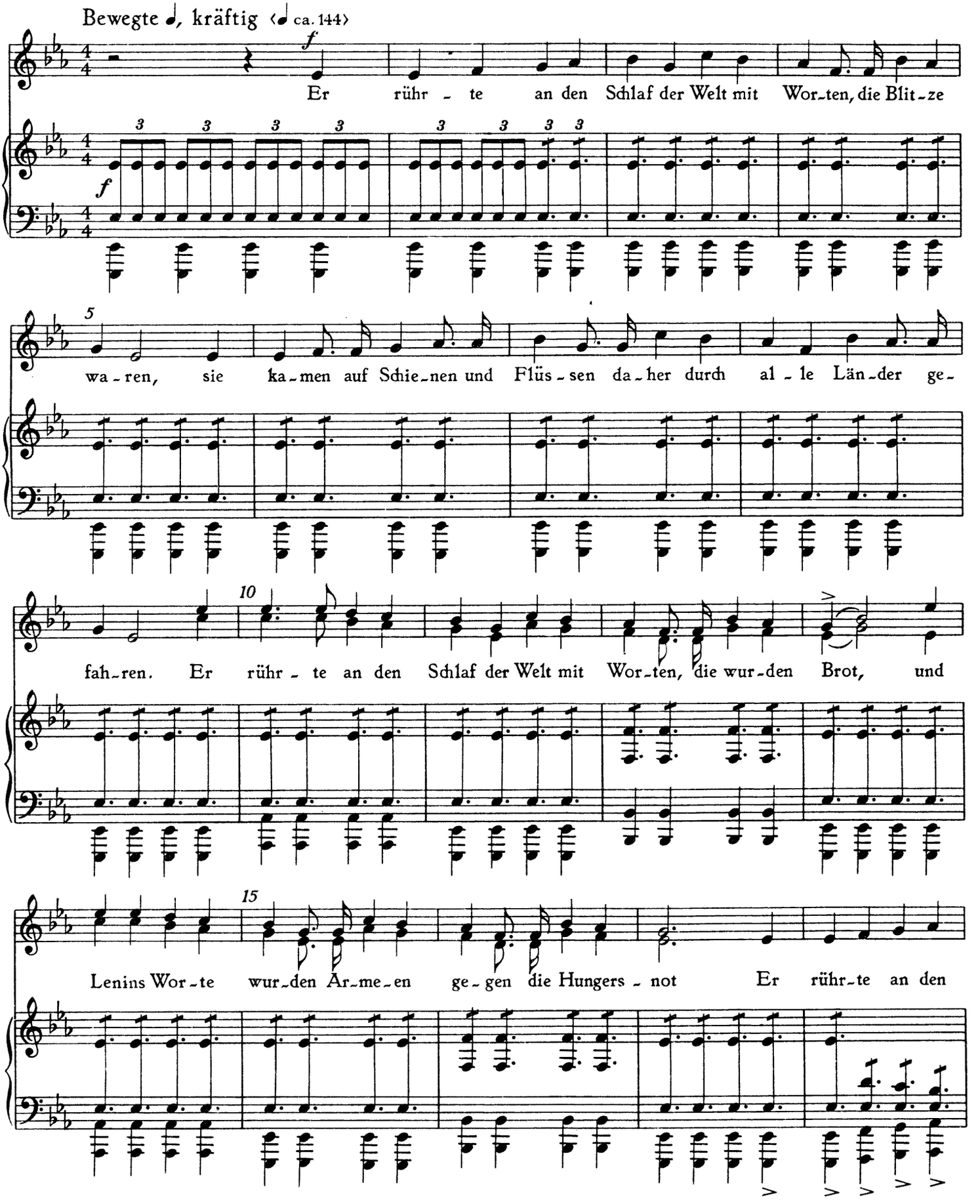

15
wie - der Son - ne ein. Wie ei - ne Angst - ku - lis - se stehn
Volk sein Schick - sal nimmt. Wenn Ar - bei - ter und Bau - ern
mf
20
Trüm - mer um uns her. Es soll das Un - ge - wis - se uns
kom - men ü - ber - ein, wird es nicht lan - ge mehr dau - ern und
p
schrek - ken bald nicht mehr.
es wird Frie - de sein.
mf
p
25

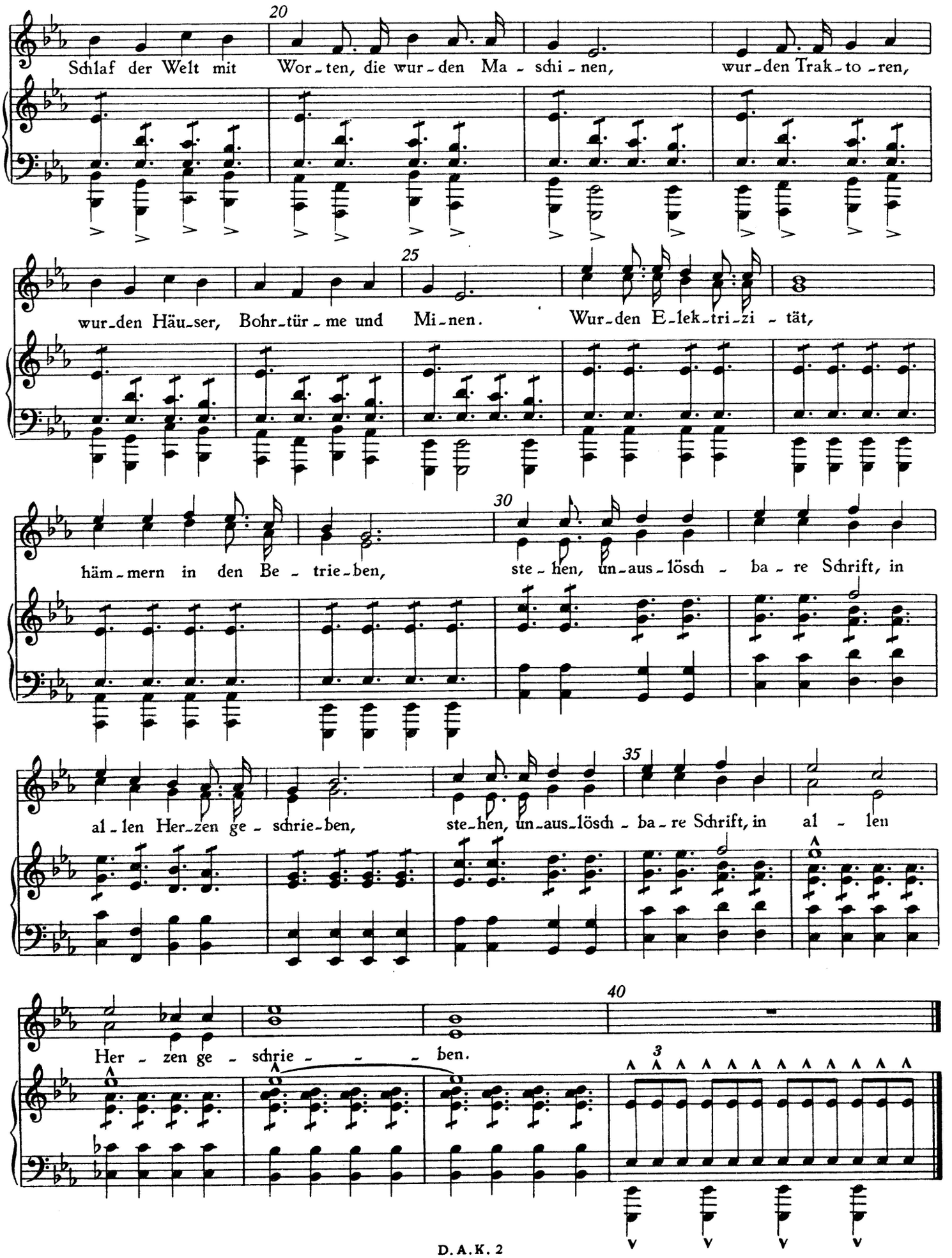
13. Das ferne Lied (Johannes R. Becher)



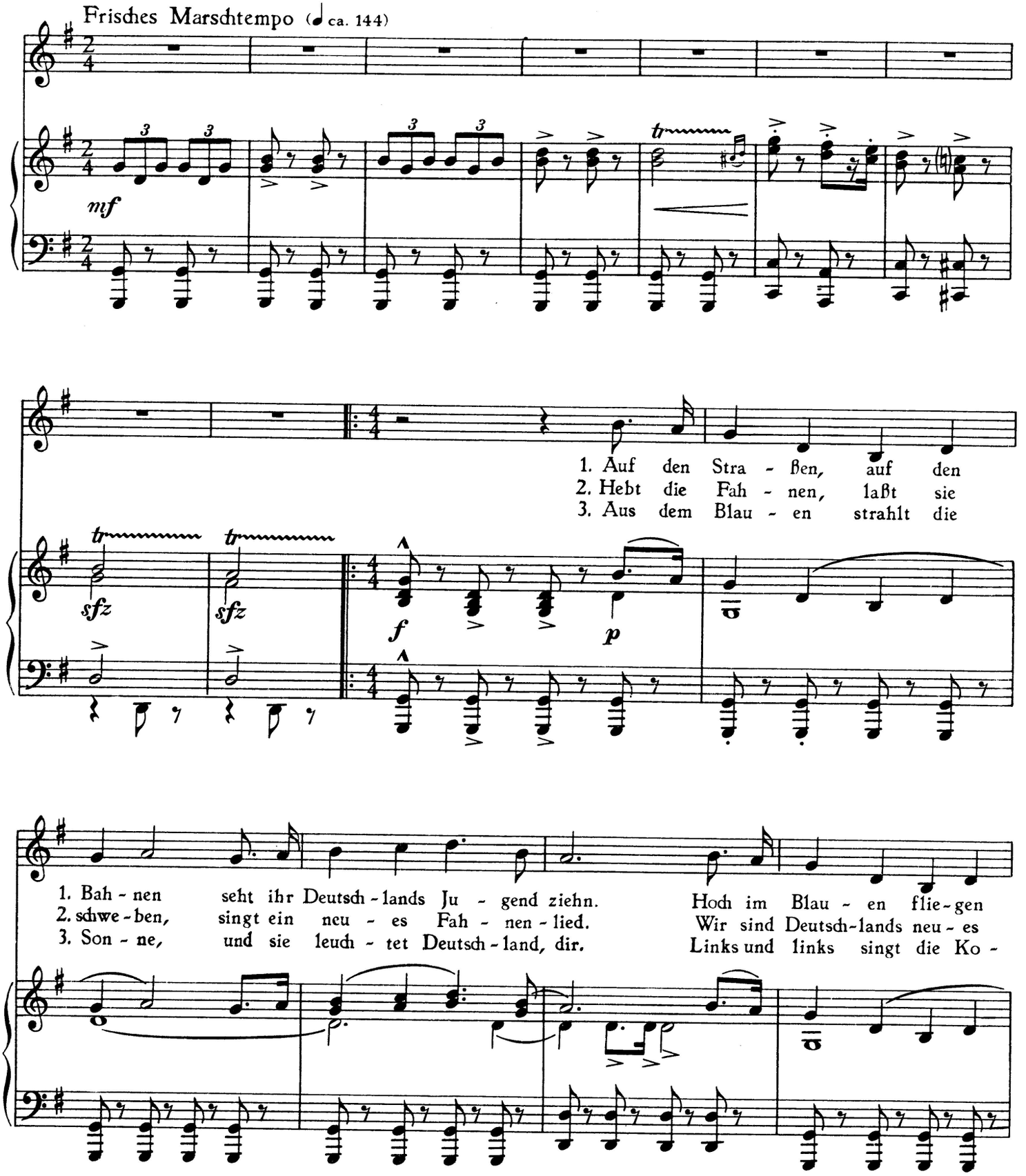

1. lit - ten, sie muß - ten stumm ver - gehn. Es
2. Fra - gen, das an das Herz uns rührt. Wer
3. Ster - ne, und auch der Wind ver - stummt. Ein
1. summt, als wür - den mit - ten in uns sie still er -
2. kann zu sa - gen wa - gen, daß kei - ne Schuld er
3. Lied singt in der Fer - ne und summt in uns und
1. u. 2.
stehn.
spürt!
2. O
3. Der
pp
3.
3. summt
pp

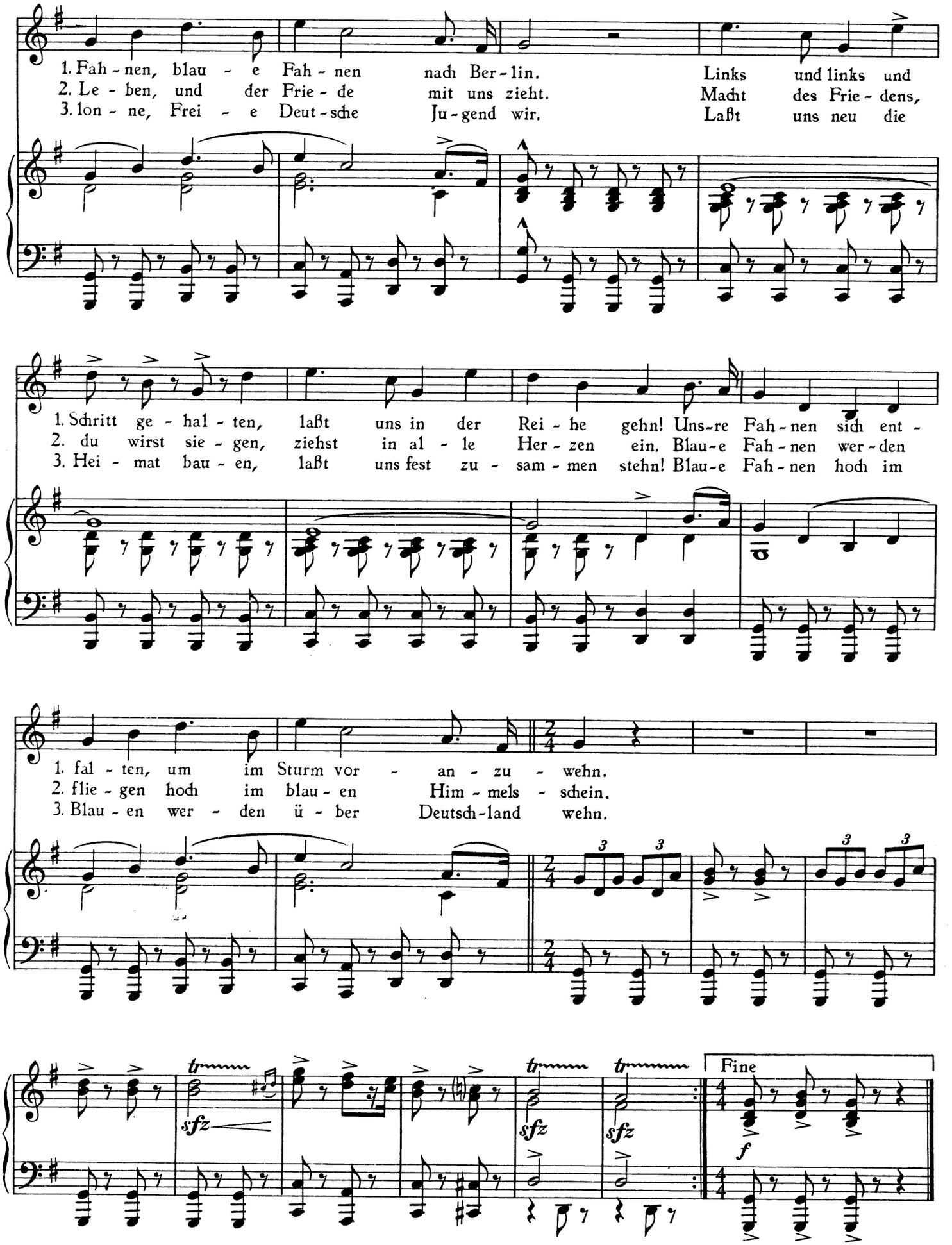
14. Lenin (Johannes R. Becher)



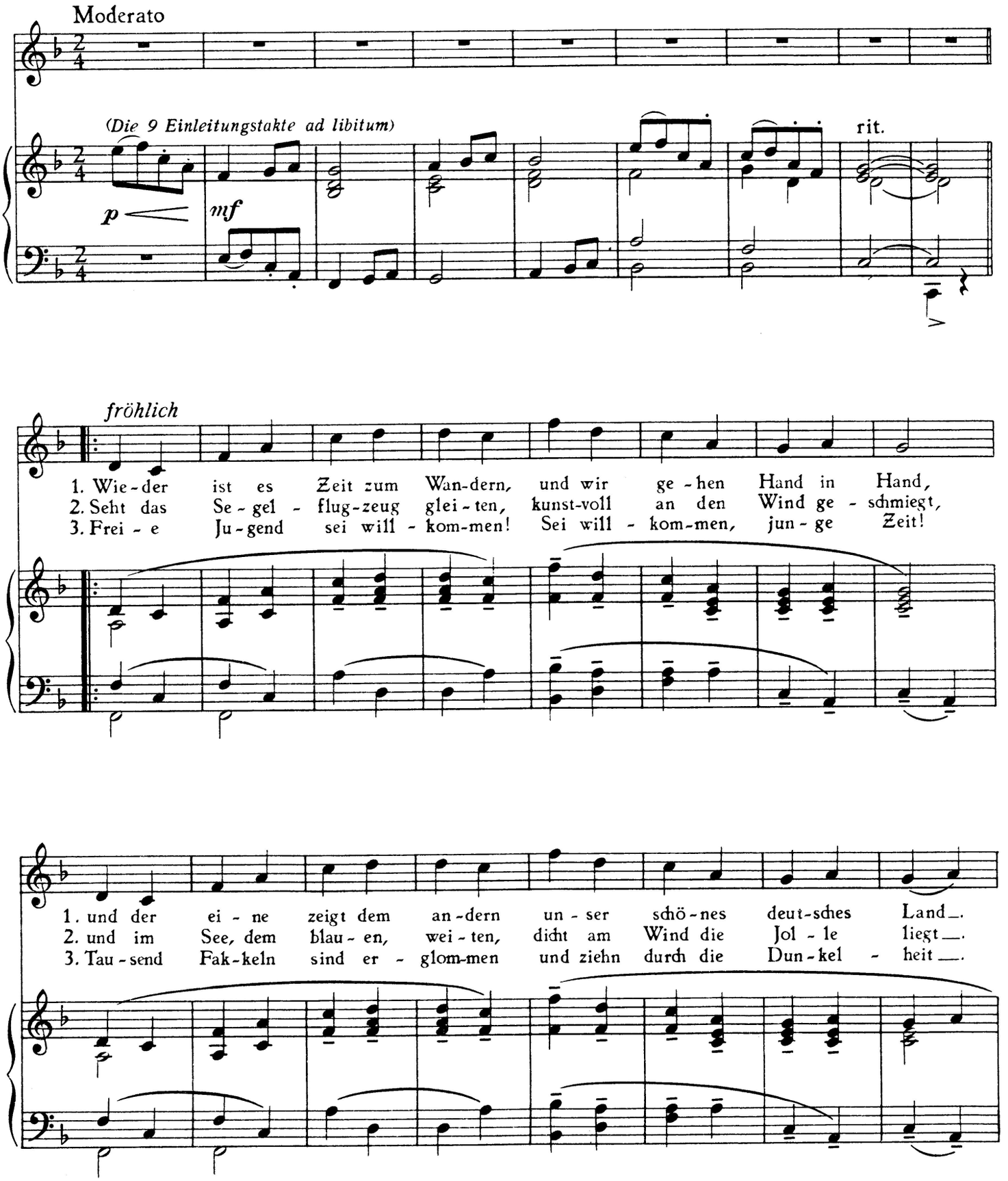

20
Schlaf der Welt mit Wor-ten, die wur-den Ma-schi-nen, wur-den Trak-to-ren,
25
wur-den Häu-ser, Bohr-tür-me und Mi-nen. Wur-den E-lek-tri-zi-tät,
30
häm-mern in den Be-trie-ben, ste-hen, un-aus-lösch-ba-re Schrift, in
35
al-len Her-zen ge-schrie-ben, ste-hen, un-aus-lösch-ba-re Schrift, in al-len
40
Her-zen ge-schrie-ben.
3

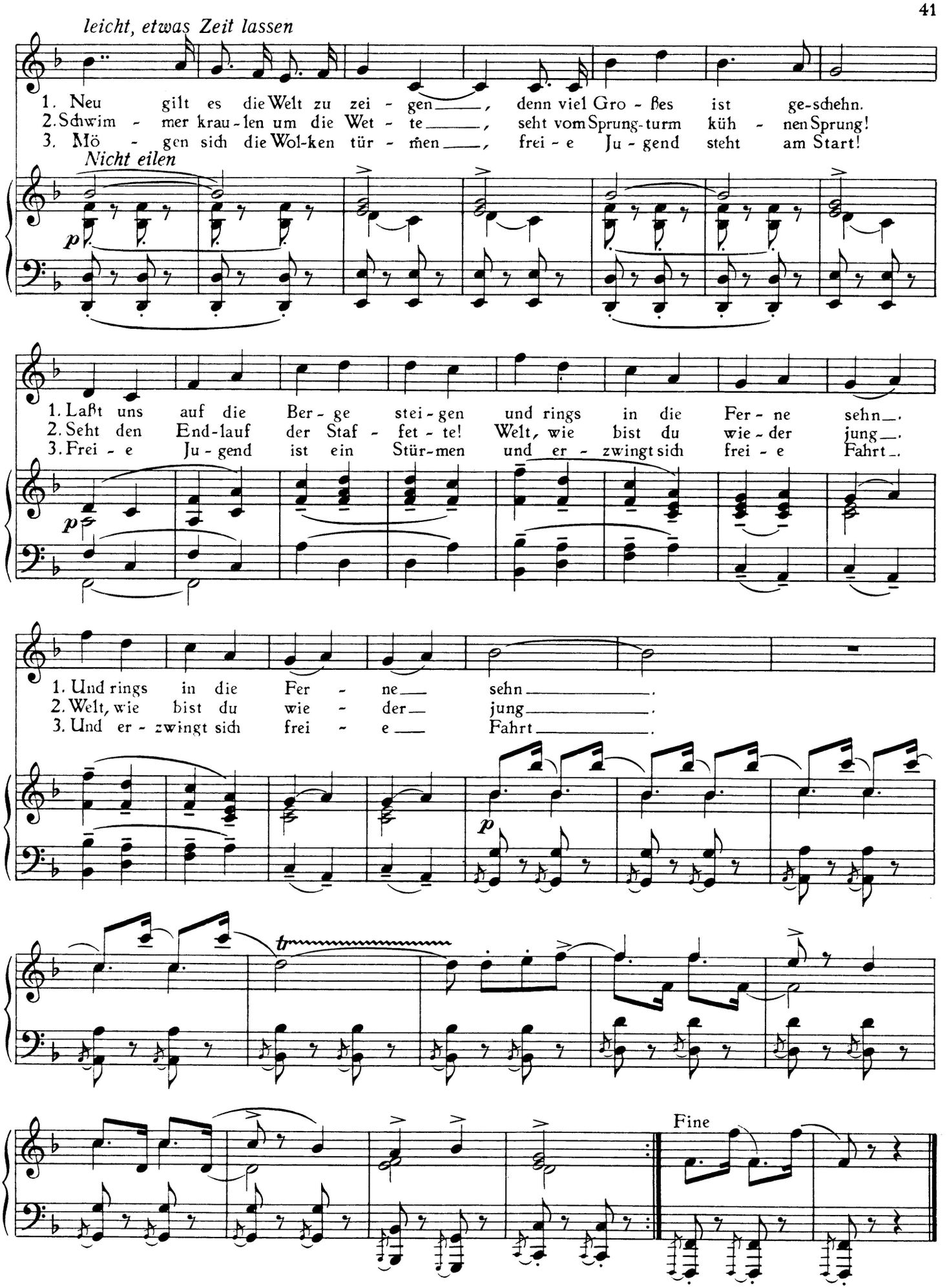
15. Lied von der blauen Fahne (Johannes R. Becher)



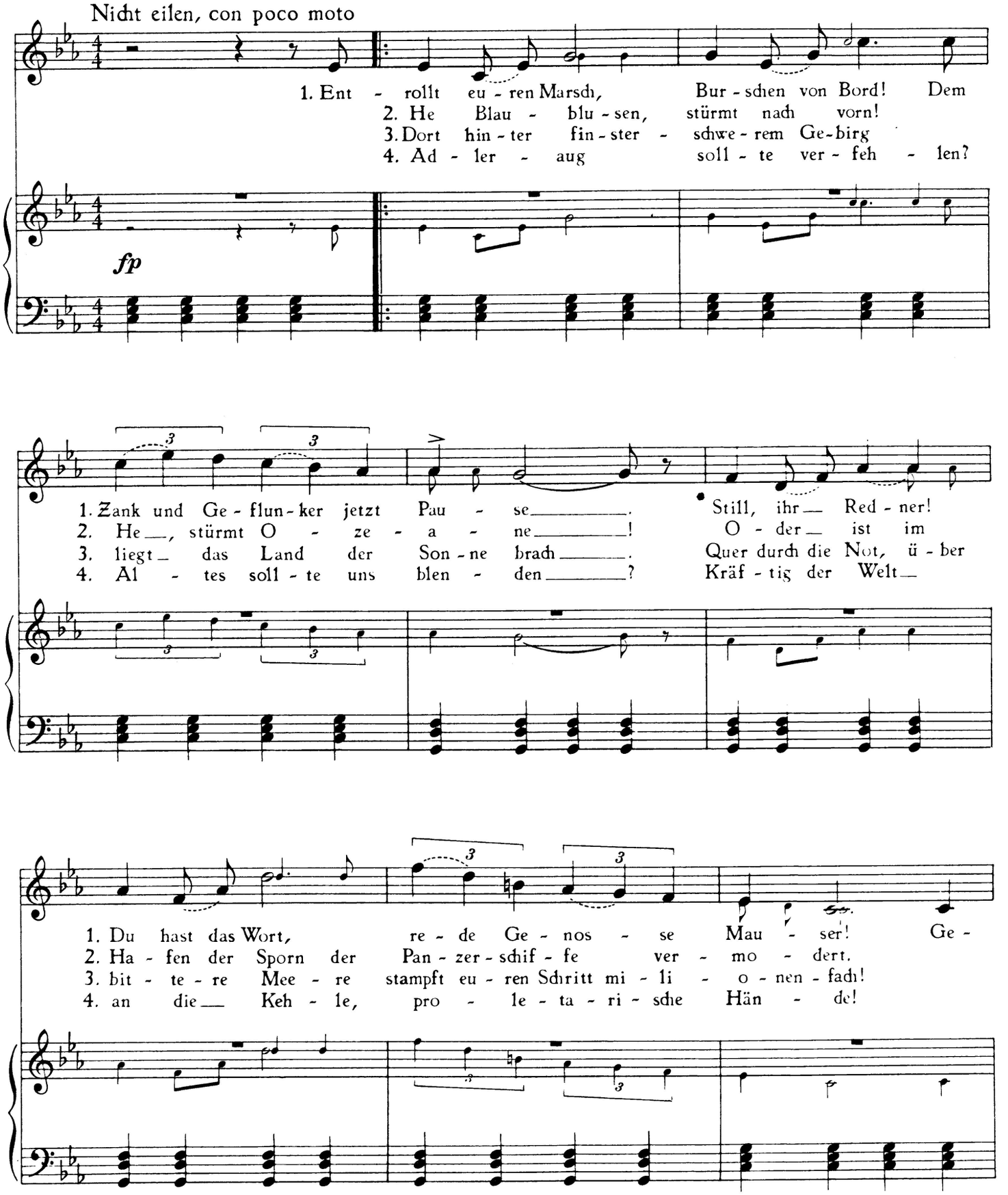

1. Fah - nen, blau - e Fah - nen nach Ber - lin. Links und links und
2. Le - ben, und der Frie - de mit uns zieht. Macht des Frie - dens,
3. lon - ne, Frei - e Deut - sche Ju - gend wir. Laßt uns neu die
1. Schritt ge - hal - ten, laßt uns in der Rei - he gehn! Uns - re Fah - nen sich ent -
2. du wirst sie - gen, ziehst in al - le Her - zen ein. Blau - e Fah - nen wer - den
3. Hei - mat bau - en, laßt uns fest zu - sam - men stehn! Blau - e Fah - nen hoch im
1. fal - ten, um im Sturm vor - an - zu - wehn.
2. flie - gen hoch im blau - en Him - mels - schein.
3. Blau - en wer - den ü - ber Deutsch - land wehn.
sfz
sfz
sfz
Fine
f

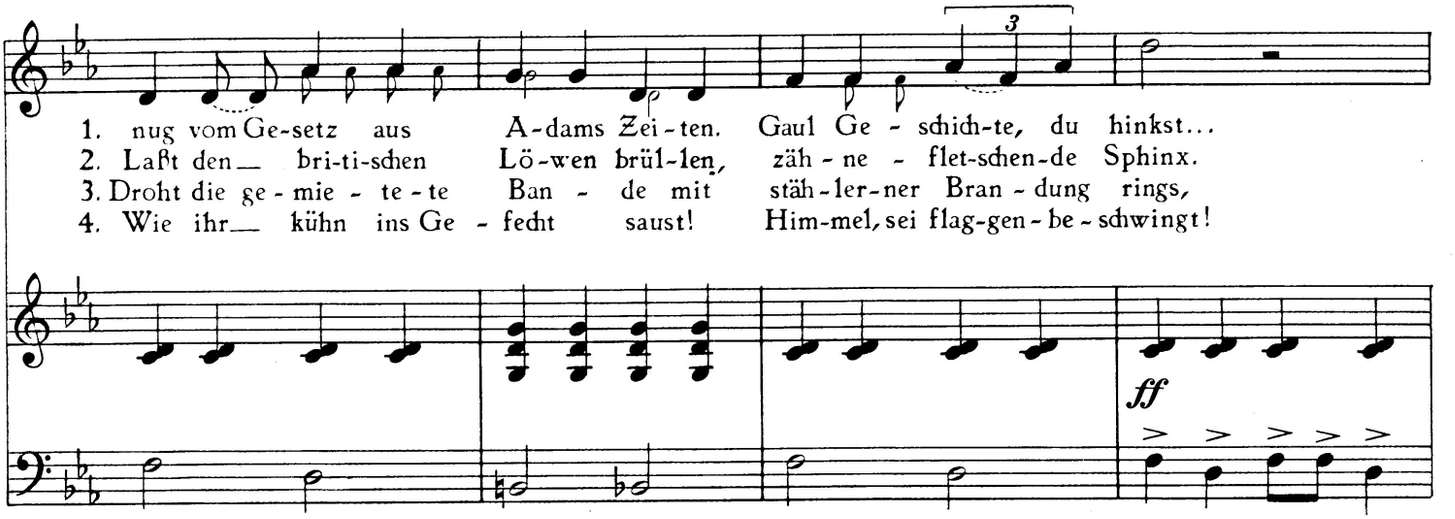
16. Zeit zum Wandern (Johannes R. Becher)

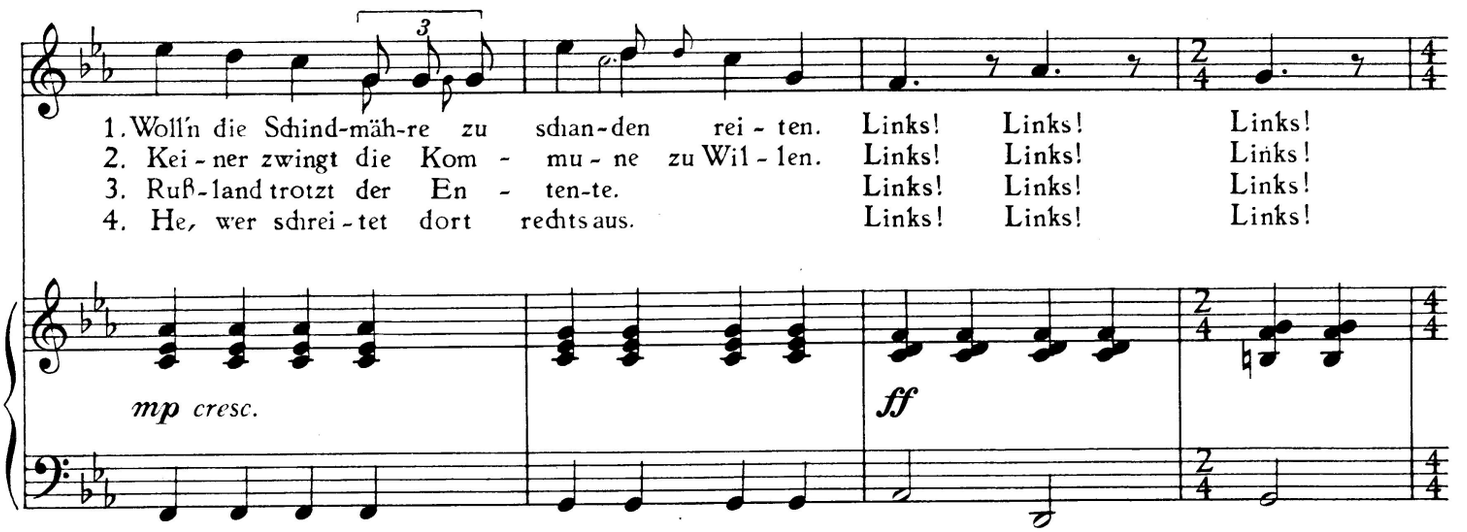


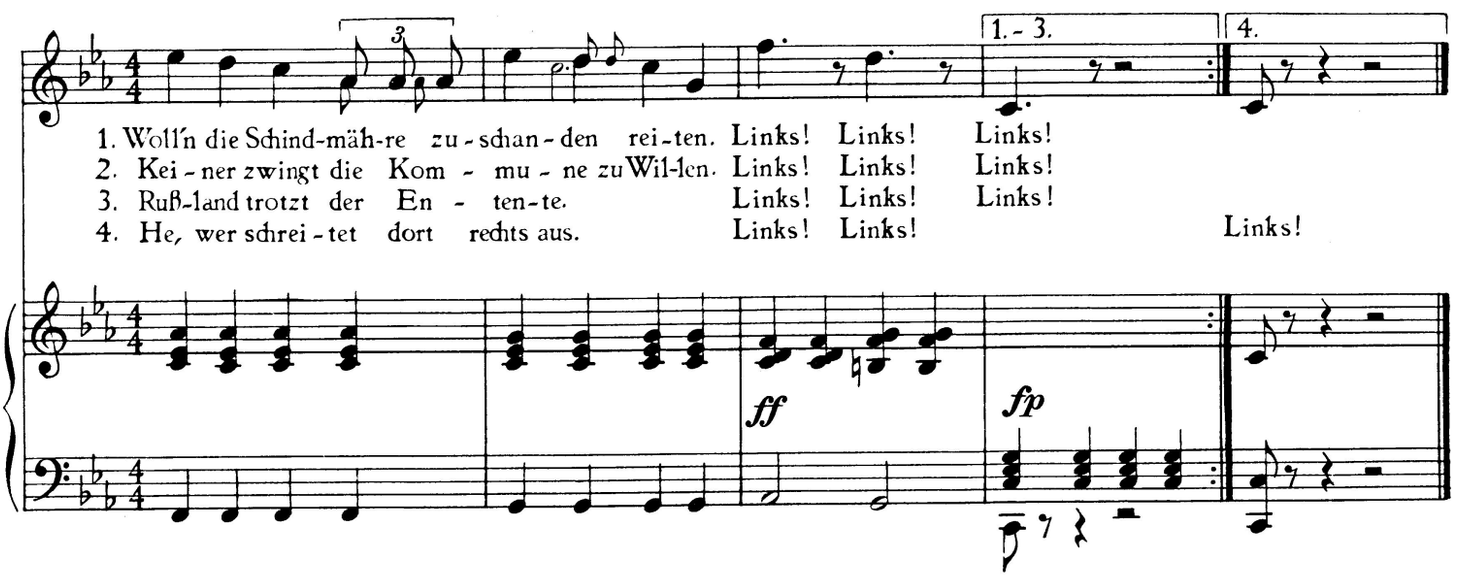

leicht, etwas Zeit lassen
1. Neu gilt es die Welt zu zei - gen, denn viel Gro - ßes ist ge-schehn.
2. Schwim - mer krau-len um die Wet - te, seht vom Sprung-turm küh - nen Sprung!
3. Mö - gen sich die Wol-ken tür - men, frei - e Ju - gend steht am Start!
Nicht eilen
p
1. Laßt uns auf die Ber - ge stei - gen und rings in die Fer - ne sehn.
2. Seht den End-lauf der Staf - fet - te! Welt, wie bist du wie - der jung.
3. Frei - e Ju - gend ist ein Stür-men und er - zwingt sich frei - e Fahrt.
p
1. Und rings in die Fer - ne sehn.
2. Welt, wie bist du wie - der jung.
3. Und er - zwingt sich frei - e Fahrt.
p
tr
Fine

17. Linker Marsch (Wladimir Majakowski)

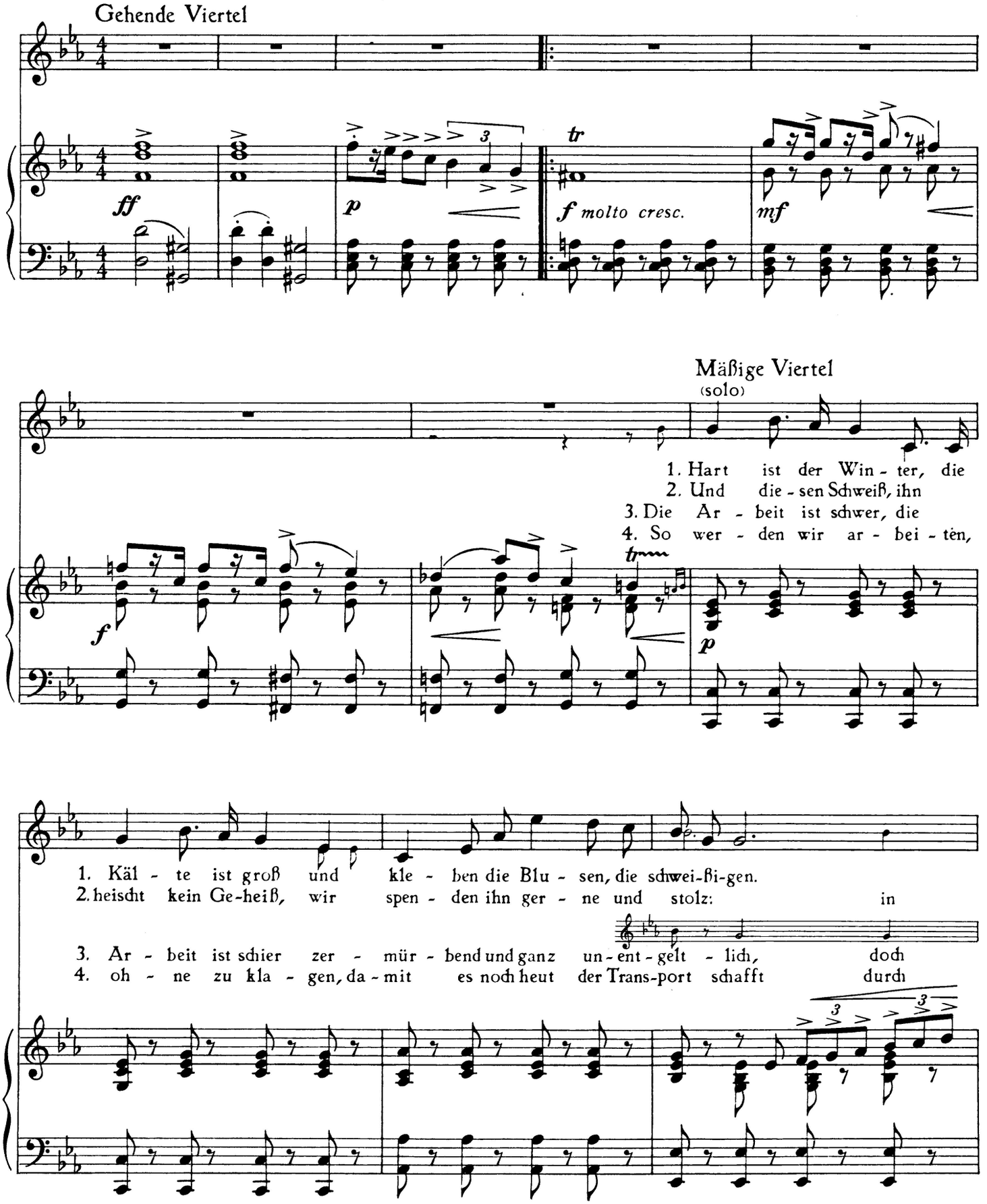


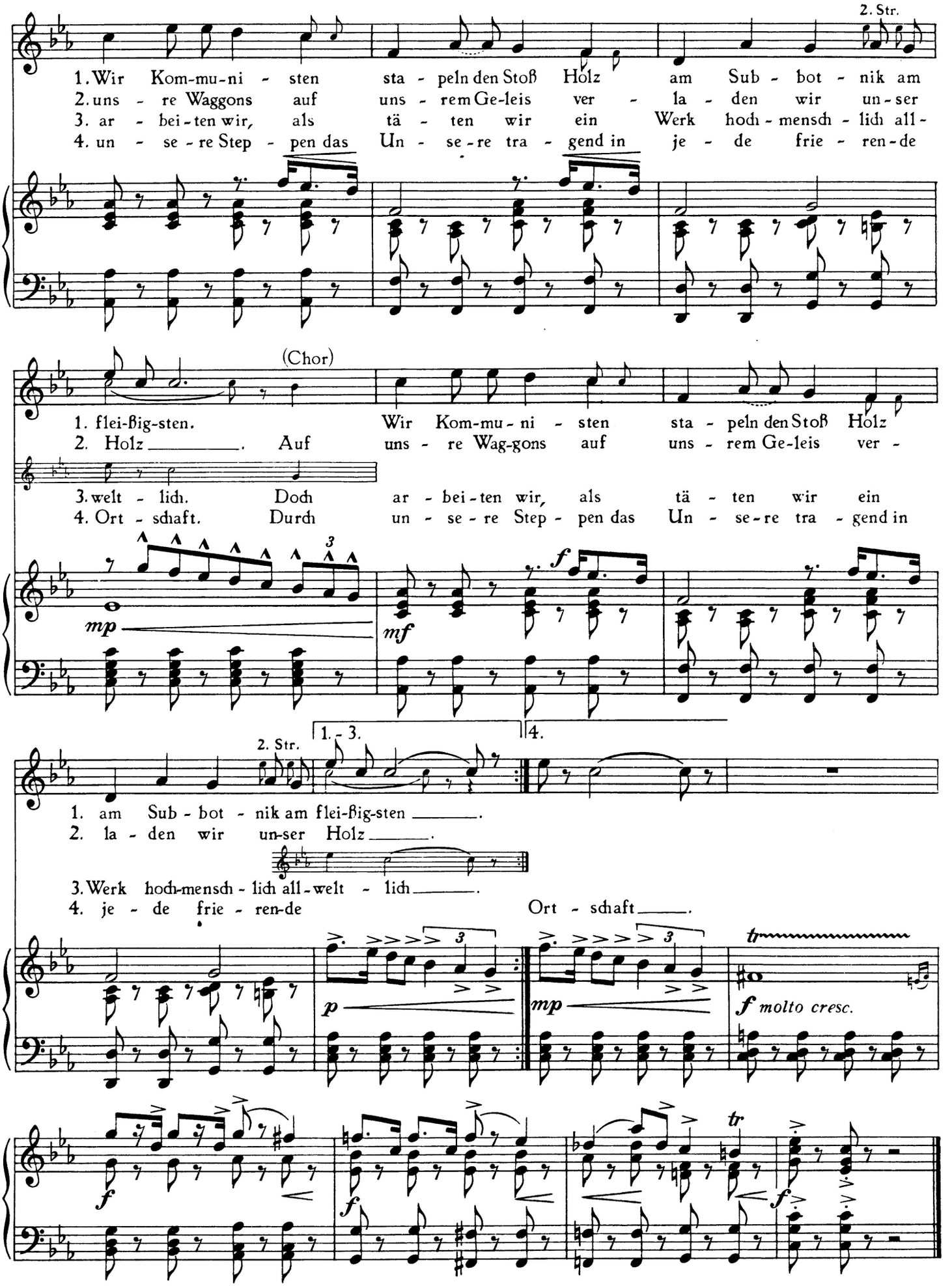

1. nug vom Ge-setz aus A-dams Zei-ten. Gaul Ge - schich-te, du hinkst...
2. Laßt den bri-ti-schen Lö-wen brül-len, zäh - ne - flet-schen-de Sphinx.
3. Droht die ge - mie - te - te Ban - de mit stäh-ler-ner Bran - dung rings,
4. Wie ihr kühn ins Ge - fecht saust! Him-mel, sei flag-gen - be - schwingt!
ff


1. Woll'n die Schind-mäh-re zu schan-den rei - ten. Links! Links! Links!
2. Kei - ner zwingt die Kom - mu - ne zu Wil - len. Links! Links! Links!
3. Ruß-land trotzt der En - ten-te. Links! Links! Links!
4. He, wer schrei - tet dort rechts aus. Links! Links! Links!
mp cresc.
ff

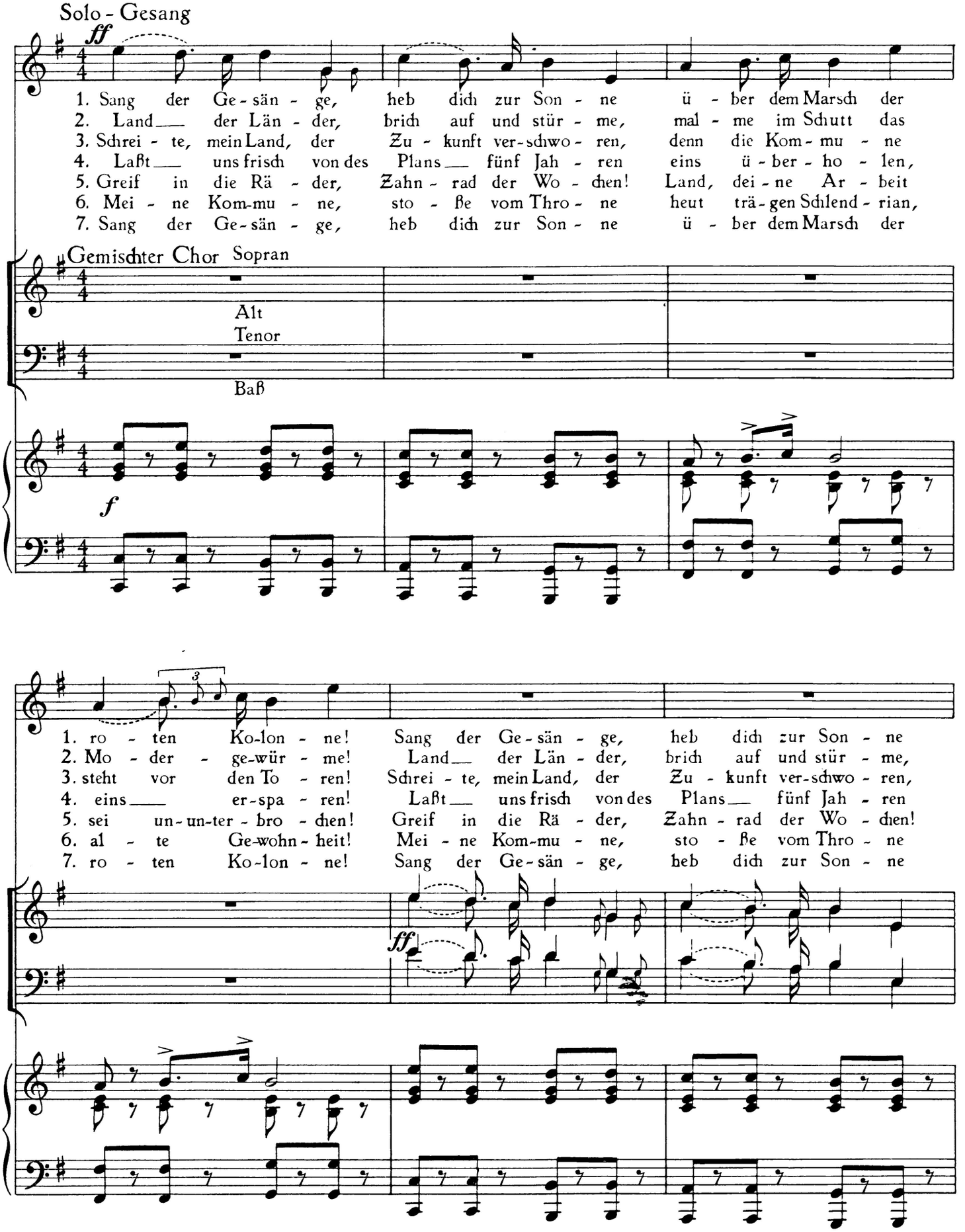

1. - 3.
4.
1. Woll'n die Schind-mäh-re zu-schan-den rei-ten. Links! Links! Links!
2. Kei - ner zwingt die Kom - mu - ne zu Wil-len. Links! Links! Links!
3. Ruß-land trotzt der En - ten-te. Links! Links! Links!
4. He, wer schrei - tet dort rechts aus. Links! Links! Links!
ff
fp

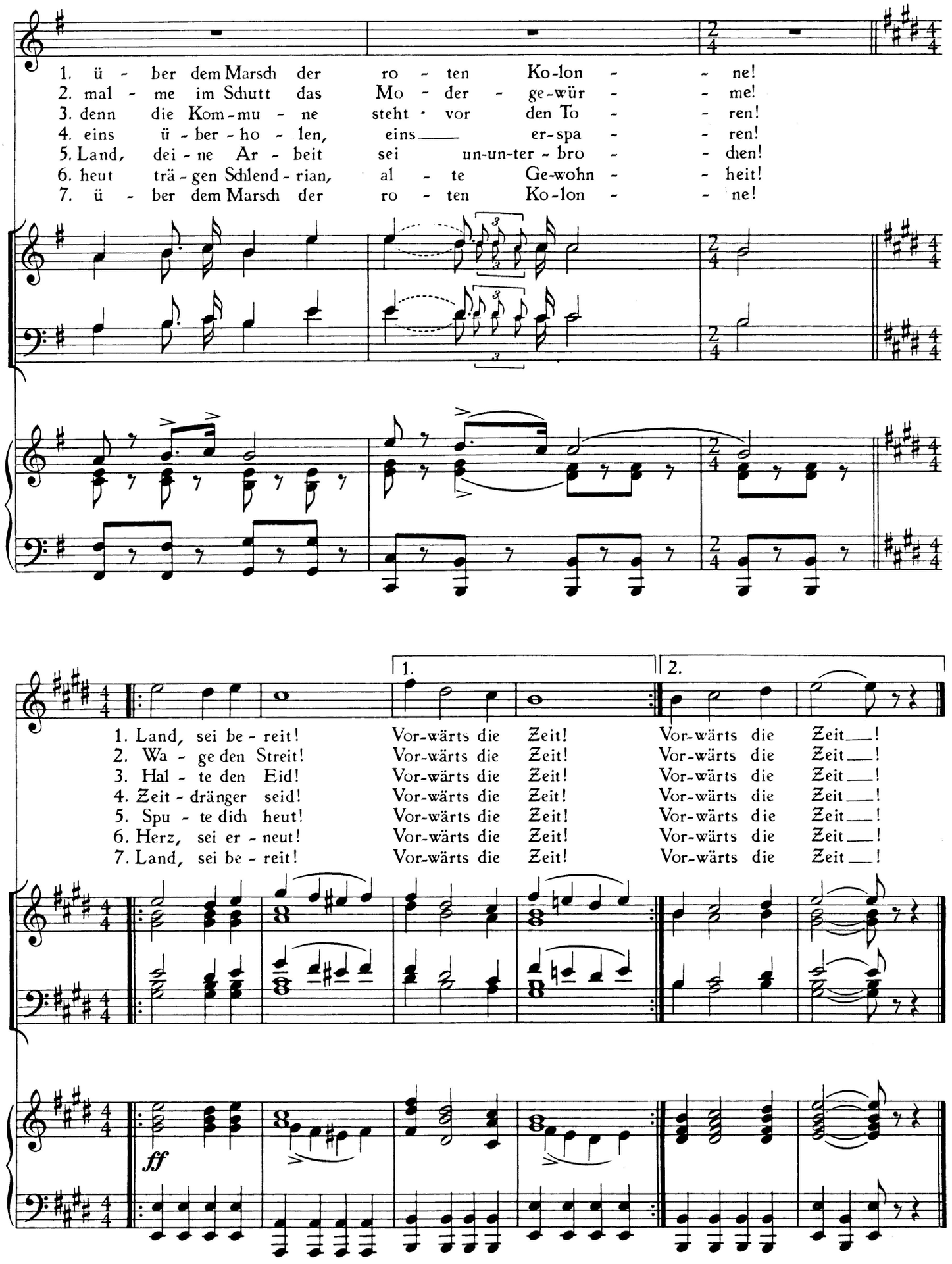
18. Lied vom Subbotnik (Wladimir Majakowski)



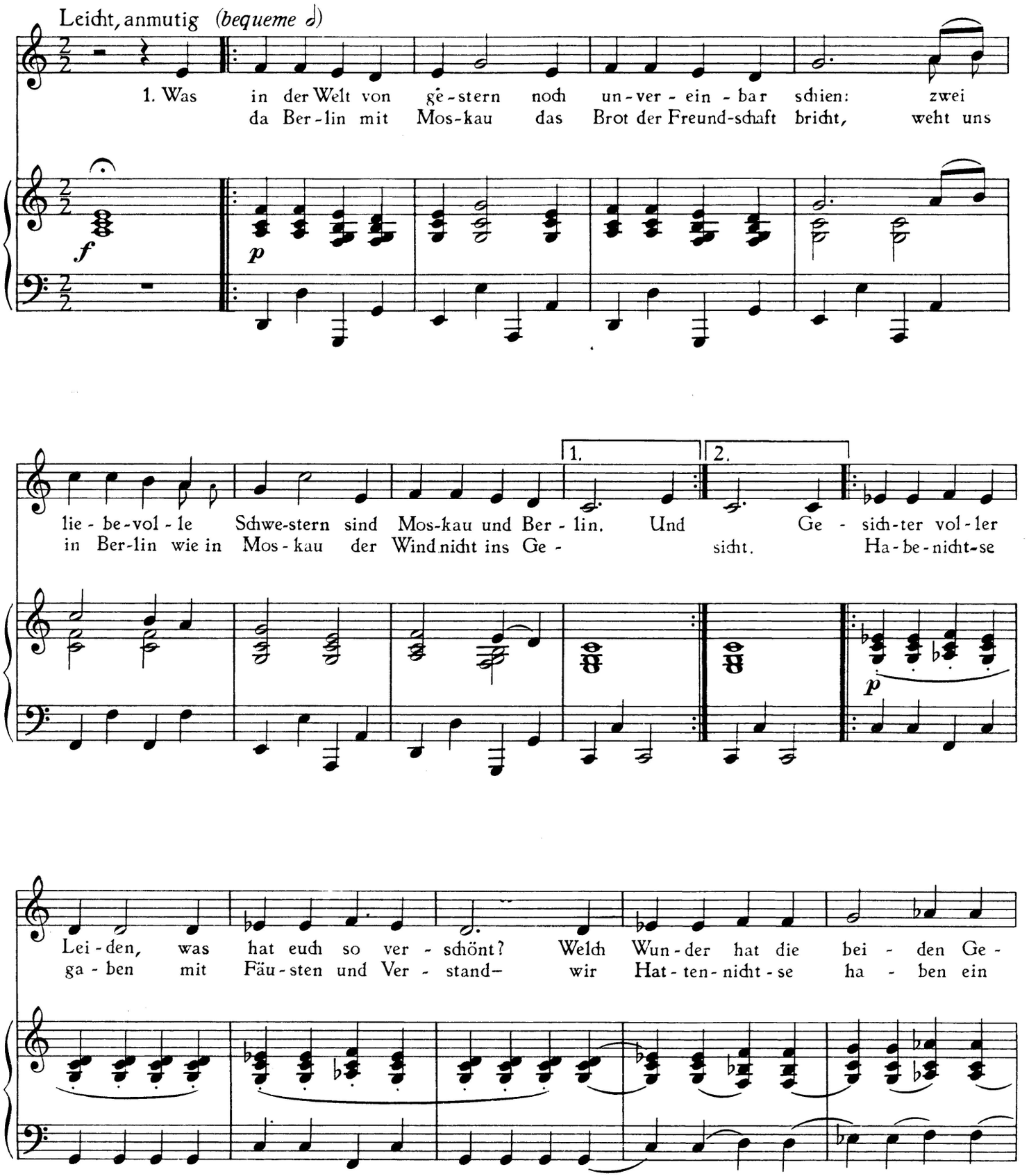

2. Str.
1. Wir Kom-mu-ni - sten sta - peln den Stoß Holz am Sub - bot - nik am
2. uns - re Waggons auf uns - rem Ge-leis ver - la - den wir un-ser
3. ar - bei-ten wir, als tä - ten wir ein Werk hoch-mensch - lich all-
4. un - se - re Step - pen das Un - se-re tra - gend in je - de frie - ren-de
(Chor)
1. flei-ßig-sten. Wir Kom-mu-ni - sten sta - peln den Stoß Holz
2. Holz ____. Auf uns - re Wag-gons auf uns - rem Ge-leis ver -
3. welt - lich. Doch ar - bei-ten wir, als tä - ten wir ein
4. Ort - schaft. Durch un - se - re Step - pen das Un - se-re tra - gend in
mp
mf
f
1. - 3.
4.
2. Str.
1. am Sub - bot - nik am flei-ßig-sten ____.
2. la - den wir un-ser Holz ____.
3. Werk hoch-mensch - lich all-welt - lich ____.
4. je - de frie - ren-de Ort - schaft ____.
p
mp
f molto cresc.
tr
f
f
tr
f

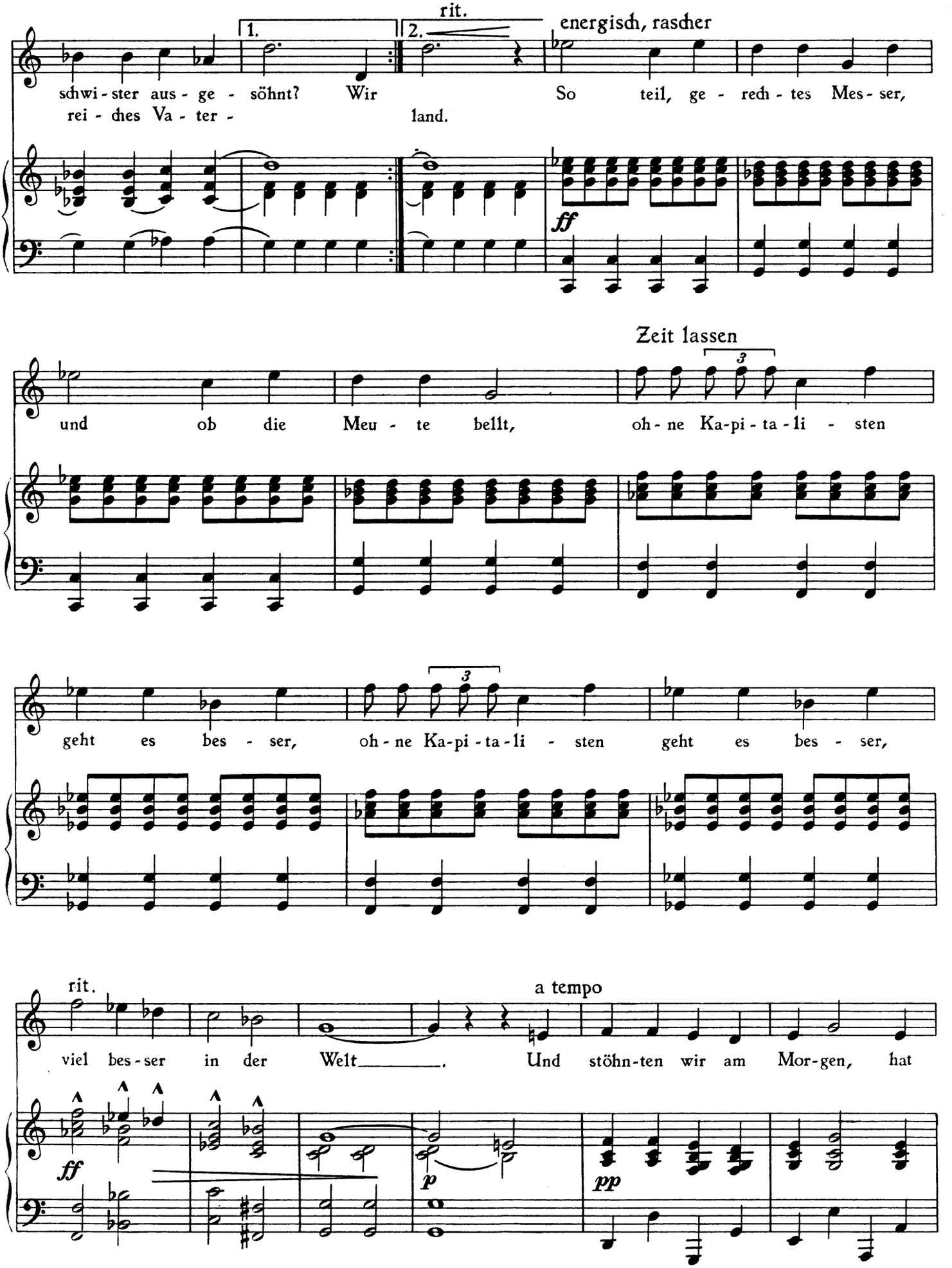
19. Marsch der Zeit (Wladimir Majakowski)

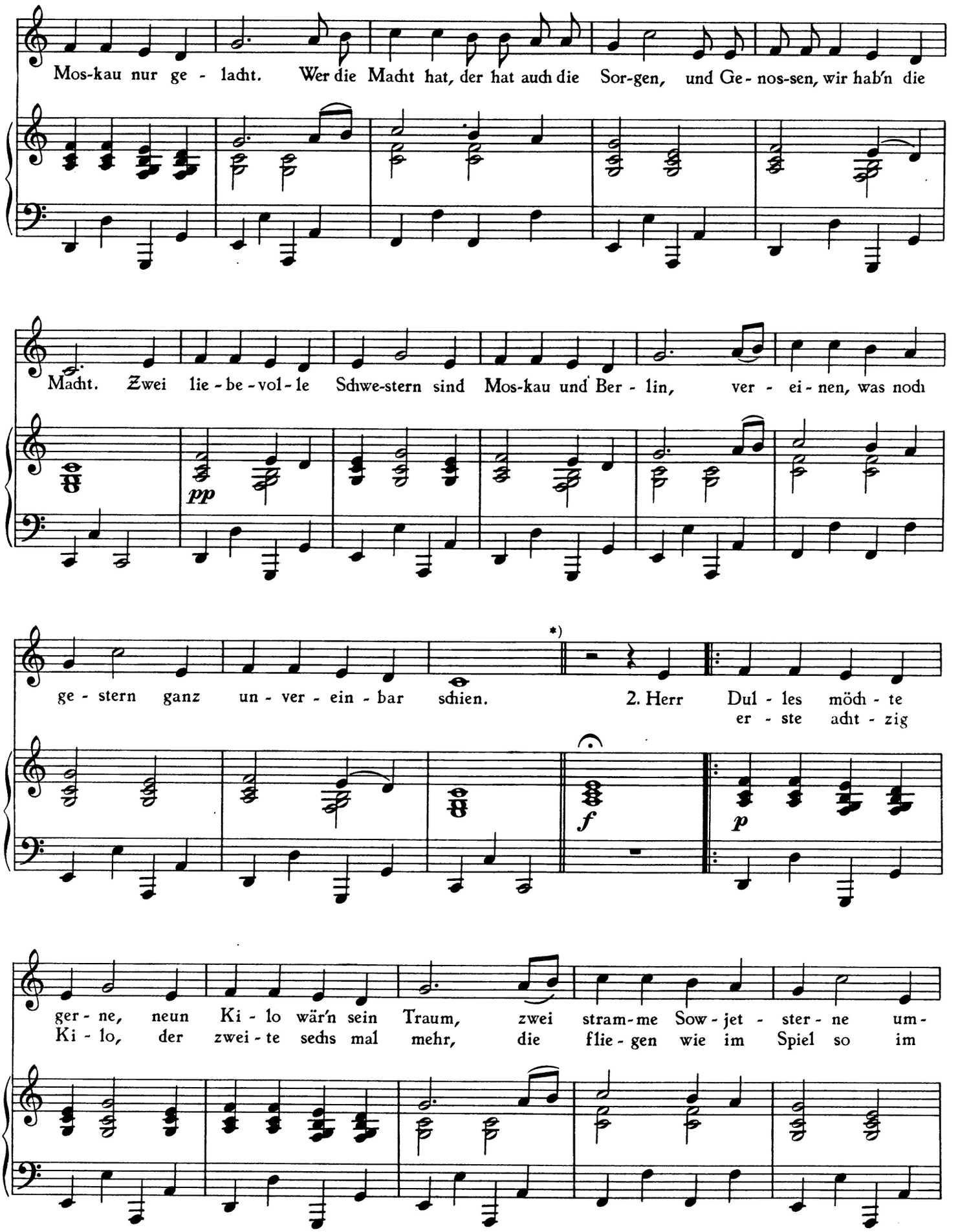



1. ü - ber dem Marsch der ro - ten Ko-lon - - ne!
2. mal - me im Schutt das Mo - der - ge-wür - - me!
3. denn die Kom-mu - ne steht · vor den To - - ren!
4. eins ü - ber - ho - len, eins — er-spa - - ren!
5. Land, dei - ne Ar - beit sei un-un-ter - bro - - chen!
6. heut trä - gen Schlend - rian, al - te Ge-wohn - - heit!
7. ü - ber dem Marsch der ro - ten Ko-lon - - ne!
1.
2.
1. Land, sei be - reit! Vor-wärts die Zeit! Vor-wärts die Zeit —!
2. Wa - ge den Streit! Vor-wärts die Zeit! Vor-wärts die Zeit —!
3. Hal - te den Eid! Vor-wärts die Zeit! Vor-wärts die Zeit —!
4. Zeit - dränger seid! Vor-wärts die Zeit! Vor-wärts die Zeit —!
5. Spu - te dich heut! Vor-wärts die Zeit! Vor-wärts die Zeit —!
6. Herz, sei er - neut! Vor-wärts die Zeit! Vor-wärts die Zeit —!
7. Land, sei be - reit! Vor-wärts die Zeit! Vor-wärts die Zeit —!
ff

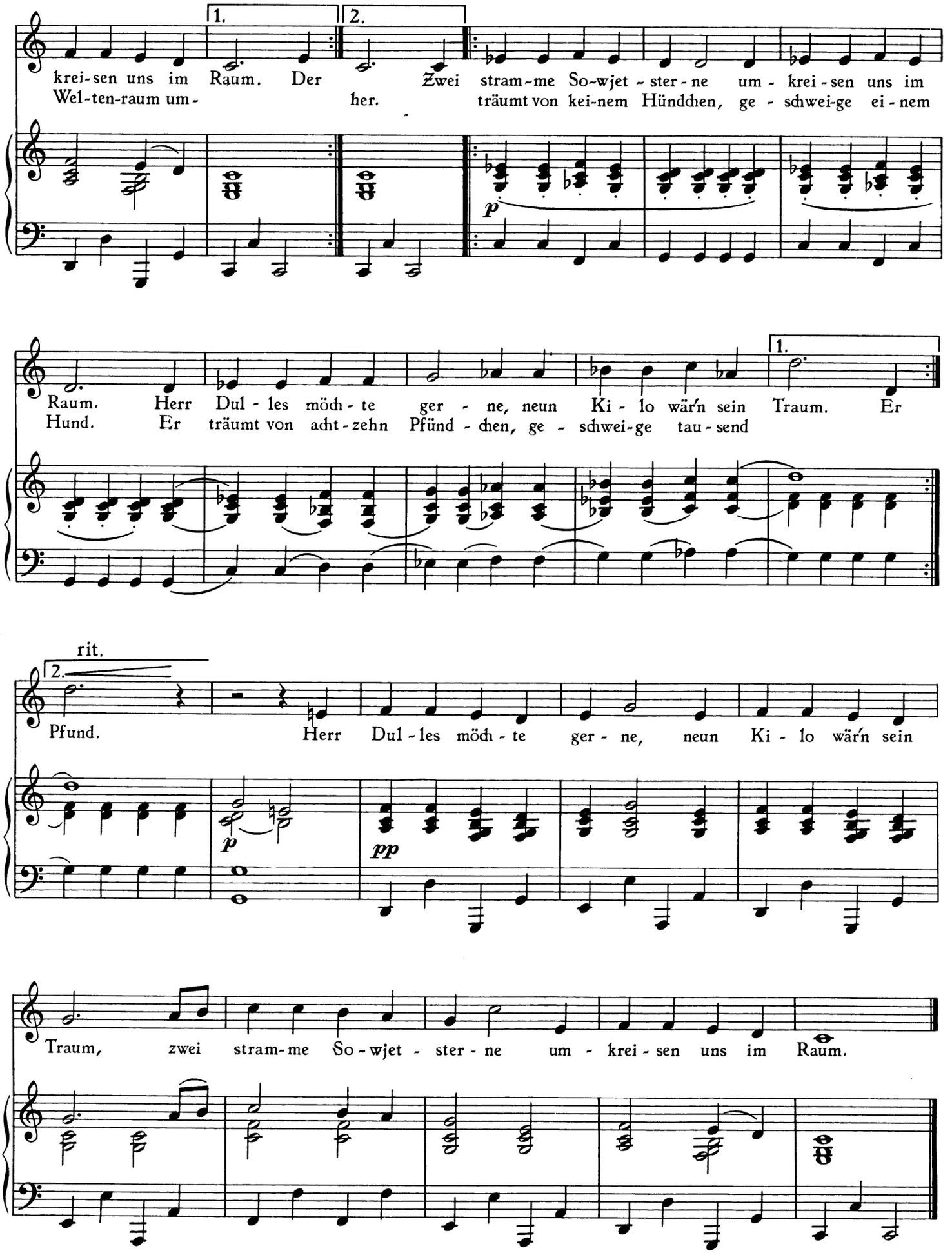
20. Ohne Kapitalisten geht es besser/Sputnik (Kuba)



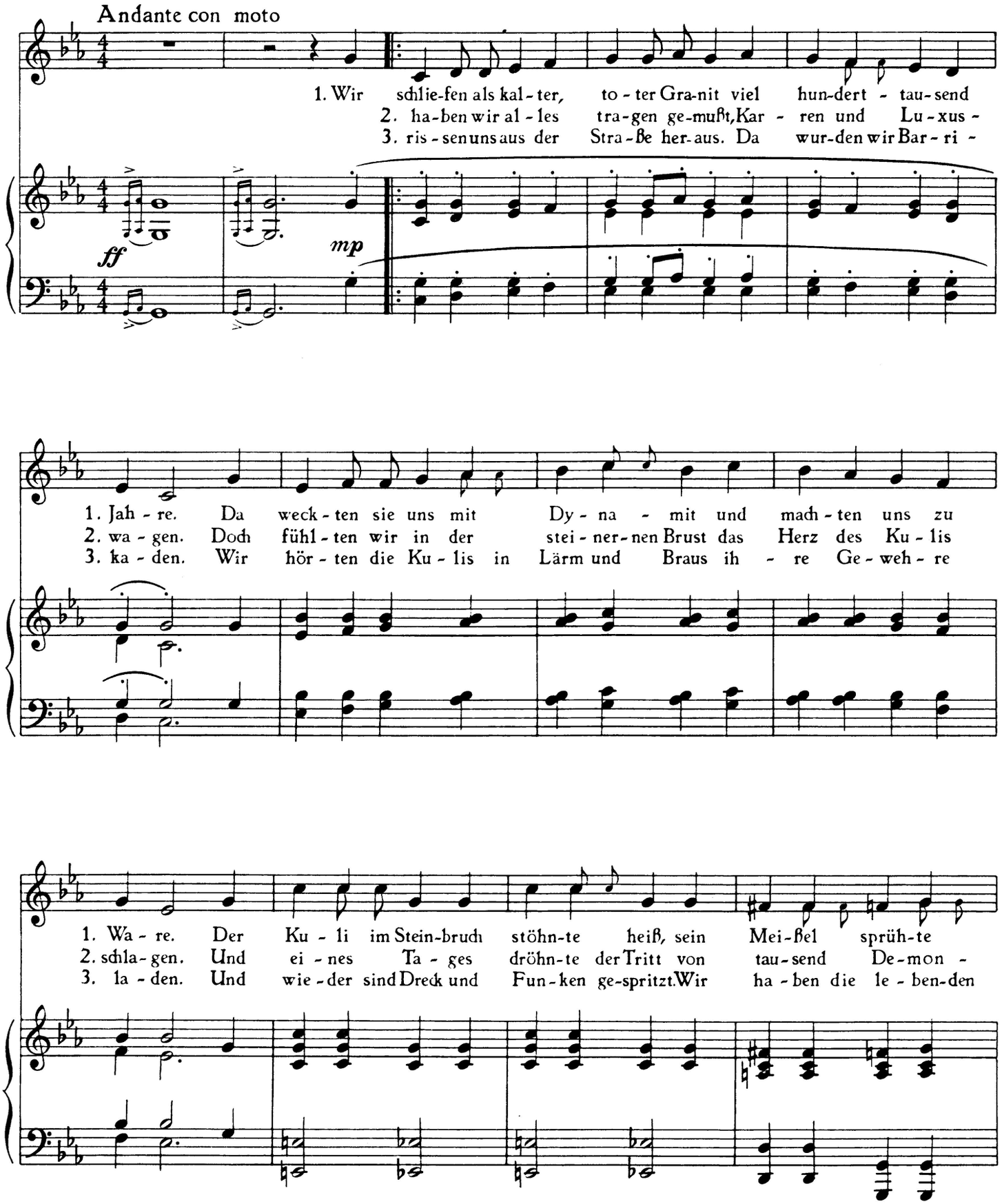

rit.
1.
2.
energisch, rascher
schwi-ster aus-ge-söhnt? Wir
rei-ches Va-ter-land.
So teil, ge-redh-tes Mes-ser,
ff
Zeit lassen
und ob die Meu-te bellt,
oh-ne Ka-pi-ta-li-sten
geht es bes-ser,
oh-ne Ka-pi-ta-li-sten geht es bes-ser,
rit.
a tempo
viel bes-ser in der Welt.
Und stöhn-ten wir am Mor-gen, hat
ff
p
pp

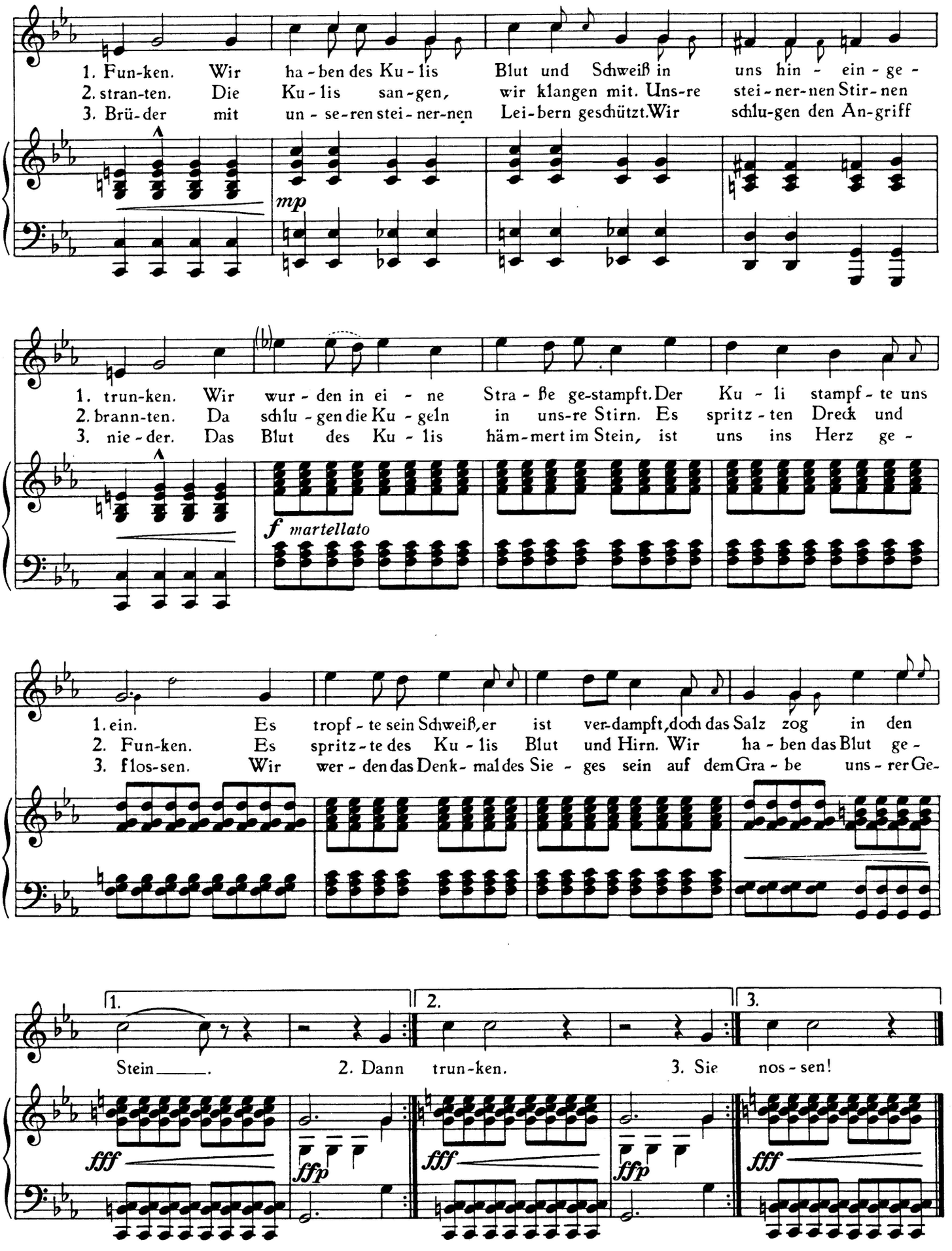


*) Das Lied kann hier beendet werden.

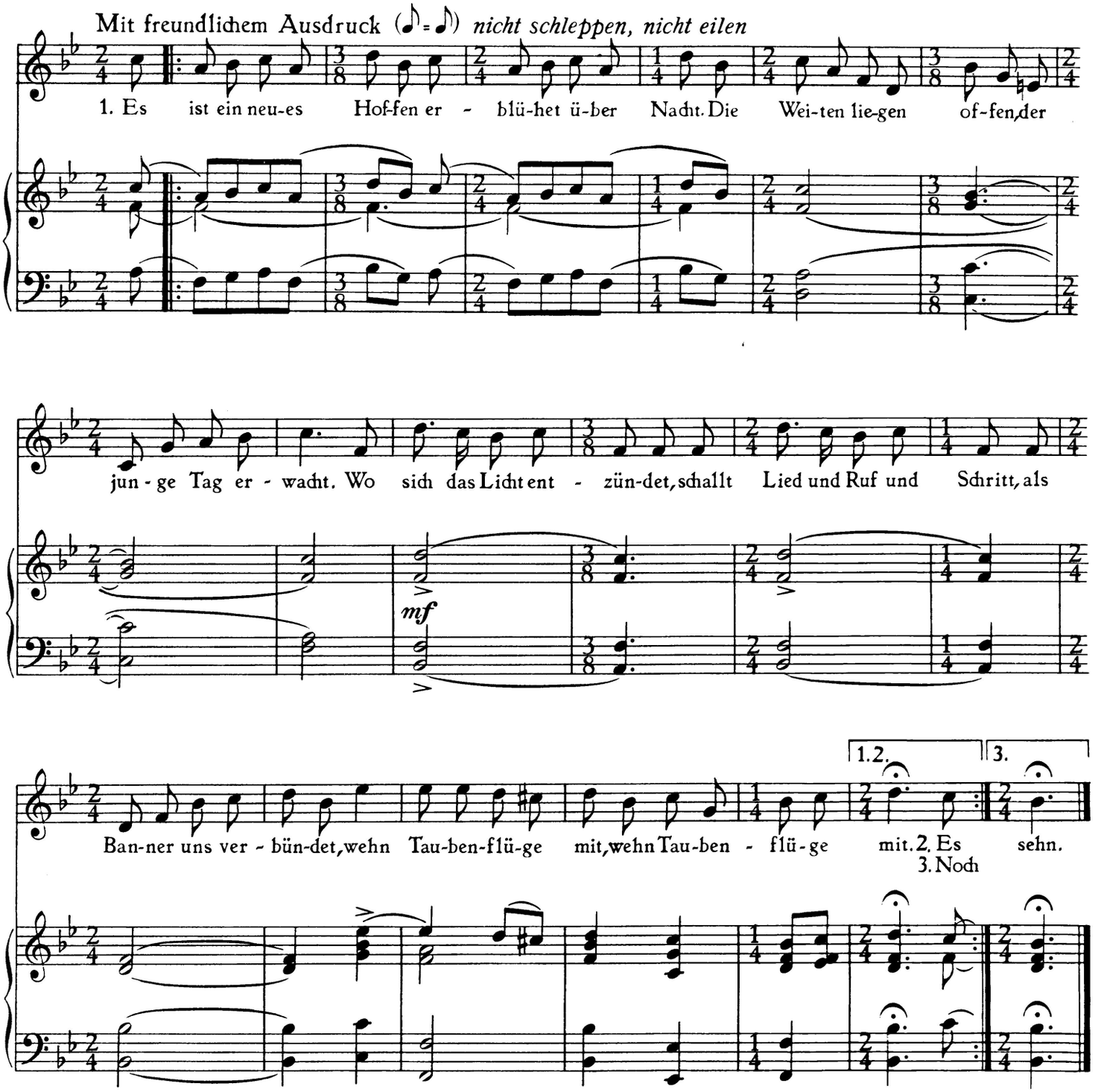

1.
2.
krei-sen uns im Raum. Der
Wel-ten-raum um-
her.
Zwei stram-me So-wjet-ster-ne um-krei-sen uns im
träumt von kei-nem Hünddhen, ge-schwei-ge ei-nem
p
Raum. Herr Dul-les möch-te ger-ne, neun Ki-lo wär'n sein Traum. Er
Hund. Er träumt von acht-zehn Pfünd-chen, ge-schwei-ge tau-send
rit.
Pfund. Herr Dul-les möch-te ger-ne, neun Ki-lo wär'n sein
p
pp
Traum, zwei stram-me So-wjet-ster-ne um-krei-sen uns im Raum.

21. Lied der Pflastersteine (Erich Weinert)




1. Fun-ken. Wir ha-ben des Ku-lis Blut und Schweiß in uns hin-ein-ge-
2. stran-ten. Die Ku-lis san-gen, wir klangen mit. Uns-re stei-ner-nen Stir-nen
3. Brü-der mit un-se-ren stei-ner-nen Lei-bern geschützt. Wir schlu-gen den An-griff
mp
1. trun-ken. Wir wur-den in ei-ne Stra-ße ge-stampft. Der Ku-li stampf-te uns
2. brann-ten. Da schlu-gen die Ku-geln in uns-re Stirn. Es spritz-ten Dreck und
3. nie-der. Das Blut des Ku-lis häm-mert im Stein, ist uns ins Herz ge-
f martellato
1. ein. Es tropf-te sein Schweiß, er ist ver-dampft, doch das Salz zog in den
2. Fun-ken. Es spritz-te des Ku-lis Blut und Hirn. Wir ha-ben das Blut ge-
3. flos-sen. Wir wer-den das Denk-mal des Sie-ges sein auf dem Gra-be uns-rer Ge-
1.
2.
3.
Stein.
2. Dann trun-ken.
3. Sie nos-sen!
fff
ffp
fff
ffp
fff

22. Lied für Bukarest (Stephan Hermlin)



2. Es will etwas angehen
An Oder, Elbe, Rhein.
Die schmieden, lernen, mähen,
Wollen beim Feste sein.
Hin über die Karpathen,
Wo ihre Freunde sind,
Eil'n sie aus hundert Staaten
Wie Wolken, Licht und Wind.

3. Noch dunkelt's über Wiegen,
Noch liegen tief im Krieg
Die Völker mit den Kriegen.
Doch naht des Friedens Sieg!
Was in der Nacht erblühte,
Soll reif im Tage stehn.
Was sich zum Lichte mühte,
Wird die Erfüllung sehn.

Inhalt

Vorwort 3
1. Lied der Werktätigen 4
2. Der rote Wedding 6
3. Lied vom Trockenbrot 9
4. Der heimliche Aufmarsch 12
5. Lob des Sozialismus 16
6. Lob des Lernens 18
7. Solidaritätslied 22
8. Spartakus 1919 24
9. Das Einheitsfrontlied 26
10. Das Lied vom 7. Januar 28
11. Die Welt verändern wir 29
12. Wenn Arbeiter und Bauern 32
13. Das ferne Lied 34
14. Lenin 36
15. Lied von der blauen Fahne 38
16. Zeit zum Wandern 40
17. Linker Marsch 42
18. Lied vom Subbotnik 44
19. Marsch der Zeit 46
20. Ohne Kapitalisten geht es besser/Sputnik . . . 48
21. Lied der Pflastersteine 52
22. Lied für Bukarest 54

2. Auflage
VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig · 1976
Lizenznummer 418-515/B 804/76
Umschlagentwurf: Hans-Joachim Walch, Leipzig
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: Offizin Andersen Nexö, Graphischer Großbetrieb, Leipzig III/18/38
Bestellnummer DVfM 9085

dvfm 9085